



CARITASVERBAND

FÜR DIE DIÖZESE REGensburg E. V.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024
und Lagebericht

 **BISTUM
REGENSBURG**
Finanzkommunikation

www.bistum-regensburg.de/finanzkommunikation

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT 2024

CARITASVERBAND

FÜR DIE DIÖZESE REGENSBURG E. V.

REGENSBURG

INHALT

»» Vorwort und Einführung	04
»» Bilanz	10
»» Gewinn- und Verlustrechnung	12
»» Anhang	13
»» Lagebericht	26
»» Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	48

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht über die Caritasarbeit im Bistum Regensburg in Form von Zahlen und Bilanzen. Wir berichten über die Herkunft unserer Mittel, über Aufwendungen und Erträge, über Eigenkapital und Nettovermögen, der Lagebericht ordnet die Zahlen vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen ein. Vor Ihnen entfaltet sich unsere Bilanz des Helfens im Jahr 2024.

Caritas bedeutet immer Begegnung, bedeutet Offenheit, Zuwendung, Hilfe. Jede Begegnung, die von Güte und Mitgefühl geprägt ist, stärkt die Glaubwürdigkeit der Caritas und ihres kirchlichen Auftrags auf der Basis des christlichen Menschenbilds. Ausgangspunkt und Zielpunkt ist die Menschenwürde. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und kommt daher ausnahmslos jedem Menschen zu – unabhängig von nationaler oder sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, körperlicher oder psychischer Verfassung. Caritas tritt dort auf, wo diese Würde bedroht ist. Armut kann ebenso entwürdigen wie Bedürftigkeit, Einsamkeit, Hilflosigkeit. Daher machen wir uns stark für unsere Klientinnen und Klienten, stehen ihnen zur Seite, geben den Schwachen und Bedürftigen eine Stimme. So wollen wir als Caritas Gemeinschaft gestalten. Unsere Tätigkeitsfelder entfalten sich entlang des Verlaufs eines menschlichen Lebens, beginnend beim Ungeborenen und der Beratung und Begleitung von Schwangeren über die Versorgung und Pflege alter Menschen bis zur Palliativ- und Hospizarbeit.

Dabei geht es um konkrete individuelle Unterstützung ebenso wie um Positionierung im gesellschaftlichen Diskurs, sei es im Zusammenhang mit der nach wie vor kontrovers geführten Diskussion um konkrete Regelungen zur Suizidbeihilfe, sei es bei der immer wieder geführten Debatte zu Gesetzeslage rund um den Schwangerschaftsabbruch. Caritas ist Anwältin für das Leben von dessen Anfang bis zu seinem natürlichen Ende.

Ein besonderer Anlass war im Jahr 2024 das 50-jährige Bestehen der Caritas Schwangerenberatung im Bistum Regensburg. Im Jahr 1974 wurde die Beratungsstelle in Regensburg als einzige in der Oberpfalz und als erste der Caritas bayernweit eröffnet – und hat seither mehr als 90.000 Frauen und junge Familien unterstützt. Die Zahl der Beratungskontakte liegt bei 150.000, die Höhe der vermittelten finanziellen Hilfen bei mehr als 22 Millionen Euro.

Ein Wort steht im Mittelpunkt: Beratung. Was unspektakulär klingt, ist in Wahrheit nicht weniger als Hilfe zum Leben und mit dem Aufzeigen von Perspektiven und Wegen vielleicht auch zum emotionalen und psychischen Überleben!

Beratungsarbeit ist ein Wesenselement unserer caritativen Arbeit. Ein Grunddienst ist die aus Eigenmitteln finanzierte Soziale Beratung, die viele Hilfen für Menschen in Notsituationen bereithält und deren Angebote weiterhin stark nachgefragt waren.

Einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt im Portfolio des Diözesan-Caritasverbandes Regensburg bildet die Obdachlosen- und Wohnungslosenarbeit. Mit einer Reihe von Einrichtungen und Projekten bietet der Caritasverband Regensburg eine breite Palette an Hilfe und Unterstützungsmaßnahmen an. Dabei kommt die enge Verknüpfung mit anderen Fachberatungsstellen wie etwa Suchthilfe eine hohe Bedeutung zu. Ein Großprojekt 2024 war der Umbau des Caritas Marienheims von einem Pflegeheim für Menschen mit Demenzerkrankung zu einem Haus für obdachlose und hilfsbedürftige Frauen in Regensburg, das inzwischen den Betrieb aufgenommen hat.

Im Beratungssektor begegnet auch die Caritashilfe für Geflüchtete und Migranten seit Jahren wachsender Nachfrage. Für die Haushaltsplanungen wurden 2024 überraschend einschneidende Kürzungen des bisherigen

Gesamtbudget in dem vom Bund geförderten Beratungsdiensten vorgenommen. Durch energische Lobbyarbeit konnten die Streichungen im Nachtragshaushalt zwar verhindert werden, jedoch blieb die dringend benötigte Erhöhung der Fördersumme, um gestiegene Kosten und Bedarfe abzudecken, leider aus.

Ein zentraler Baustein der Caritasarbeit ist die Versorgung von kranken, alten und pflegebedürftigen Menschen in den Caritas Krankenhäusern sowie in den Einrichtungen der Altenhilfe. Von den rund 50 kirchlichen Alten- und Pflegeheimen befinden sich inzwischen 25 unter dem Dach der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH, die hier im Rahmen der vorliegenden Finanzkommunikation eine eigene Bilanz vorlegt.

Im Krankensektor bleibt die Situation fordernd. Angesichts schwieriger Rahmenbedingungen und der bevorstehenden Krankenhausreform sieht der Diözesan-Caritasverband Regensburg im Zusammenwirken der Krankenhäuser St. Lukas in Kelheim, dem Krankenhaus St. Maria in Donaustauf und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg und den damit verbundenen Synergieeffekten gute Perspektiven.

Die große Herausforderung in der Pflege ist der nach wie vor enorme Bedarf an Fachkräften. Der Caritasverband versucht seit Jahren auf allen verbandlichen Ebenen mit intensiver Lobbyarbeit die Rahmenbedingungen in der Pflege positiv zu verändern. In diesem Kontext entstand im Jahr 2024 die überregionale Kampagne „Trommeln für die Pflege“. Neben den Vertretern der Träger, den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen muss es gelingen, den beruflich Pflegenden selbst eine deutlich stärkere Stimme als bisher bei der Interessensvertretung der Pflege zu geben. Mit einer Pflegekammer in Bayern könnte jetzt ein kompetenter und potenter Verbündeter beim gemeinsamen Einsatz für eine gute und starke Pflege entstehen.

Ein wichtiger Baustein im Bereich der Fachkräfteentwicklung ist die Aus- und Weiterbildung. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung genießt nach wie vor einen hohen Stellenwert beim Diözesan-Caritasverband. Neben zwei

Fachakademien für Sozialpädagogik ist der Diözesan-Caritasverband Regensburg Träger von drei Pflegeschulen zur Ausbildung von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern, sowie Pflegefachhelferinnen und Pflegefachhelfer, die generalistisch ausgebildet werden.

Die massiven Umstrukturierungen, die im Bereich der Kindertageseinrichtungen mit der Gründung der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH ihren vorläufigen Höhepunkt gefunden hat, wurden weiter vorangetrieben. Mittlerweile wurden auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachreferats „Geschäftsführung Kindertageseinrichtungen“ in die neu gegründete gGmbH überführt und alle Vertragsverhältnisse, die bisher beim Diözesan-Caritasverband Regensburg bestanden, auf die „Kita gGmbH“ übertragen. Damit hat die Kita gGmbH ihre operative Tätigkeit aufgenommen und wird hier im Rahmen der Finanzkommunikation ihren Bericht vorlegen.

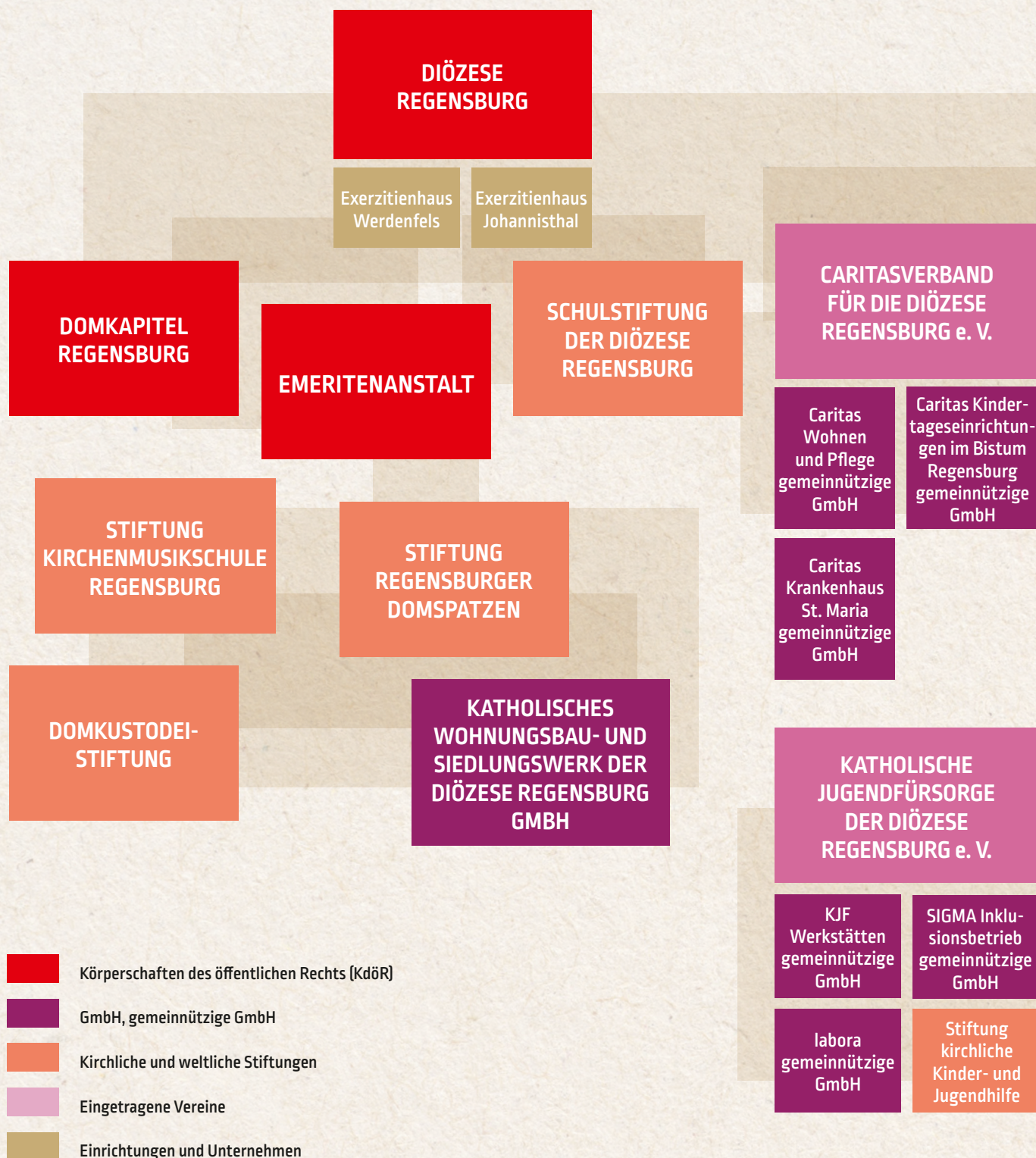
Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas, die ihre Kompetenz und ihr Engagement täglich einbringen und ich danke jenen, die unsere Caritasarbeit unterstützen, sei es durch ehrenamtliche Mitarbeit, sei es durch finanzielle Unterstützung in Form von Spenden.

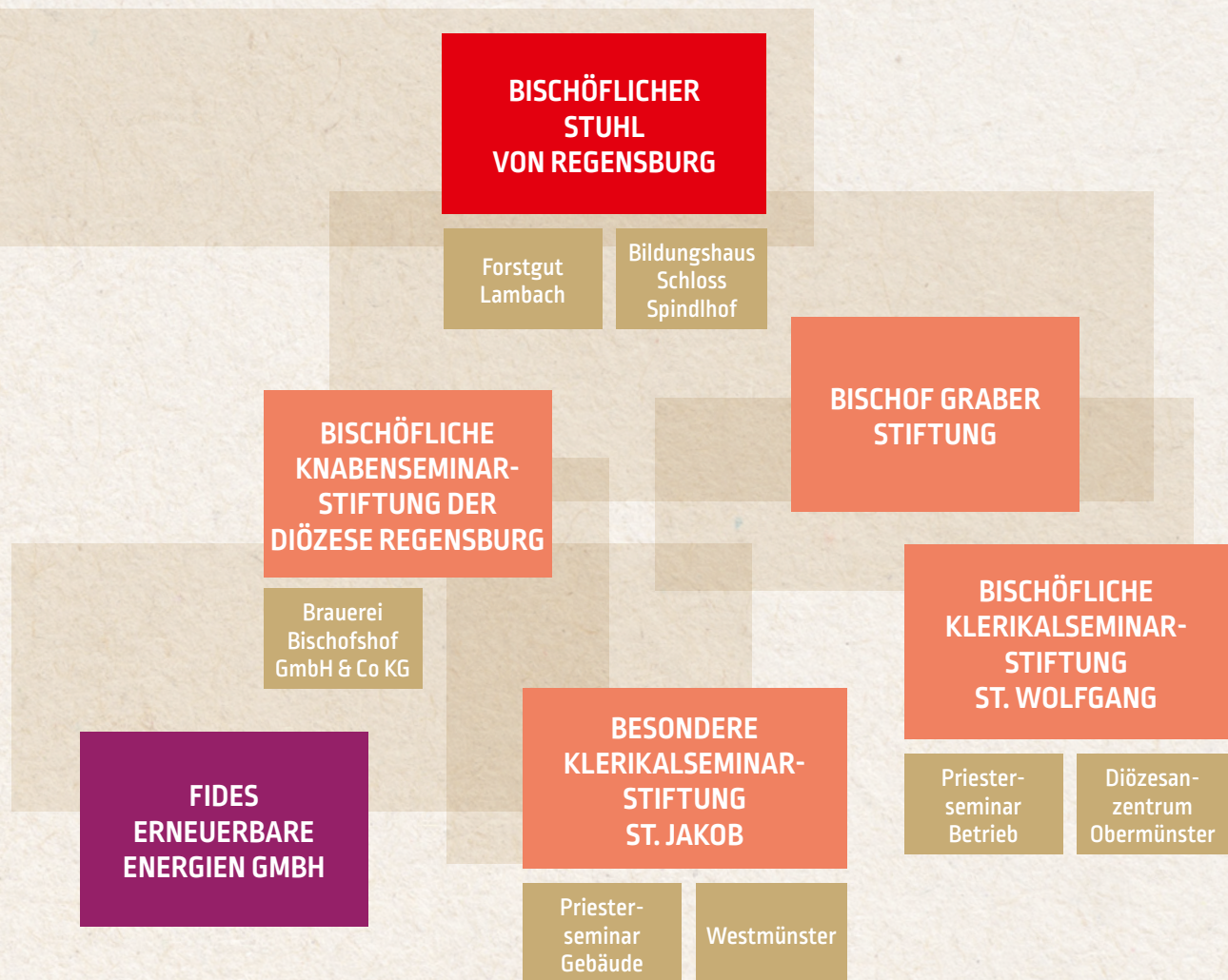


Michael Weißmann
Diözesan-Caritasdirektor

RECHTSTRÄGER

IM BISTUM REGensburg AUF BISTUMSEBENE





In diesem Rahmen werden nicht erfasst:

- Pfarrkirchenstiftungen und Pfarrprüfdeinstiftungen (Pfarreiebene)
- Selbstständige Vereine, Verbände und Unternehmungen mit unterschiedlichen Gliederungen und Zusammenschlüssen und unterschiedlicher kirchlicher Nähe (z. B. Kath. Studierende Jugend, Hospizvereine, Orgelbauvereine)
- Eigenständige Fachverbände, z. B. INVIA Mädchensozialarbeit, Sozialdienst kath. Frauen (SkF)...
- Orden, Geistliche Gemeinschaften (Benediktiner, Barmherzige Brüder, Mällersdorfer Schwestern ...)

DIE SUMMEN IM ÜBERBLICK

ERLÄUTERUNGEN

»» **Aufwendungen**

Die Aufwendungen des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg bestehen aus Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen. Zu den Personalaufwendungen zählen neben den üblichen Zahlungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Finanzämter und Sozialversicherungsträger auch die Leistung einer arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung aller Mitarbeiter. Die Sachaufwendungen bestehen beispielsweise aus Aufwendungen für Lebensmittel, Miete, Instandhaltung, Energie, Beiträgen und Versicherungen sowie Zuschüsse für die Untergliederungen des Diözesanverbandes.

»» **Erträge**

Zu den Erträgen zählen vor allem Entgelte im Krankenhausbereich, der Alten- und Pflegeheime, Zuschüsse der Diözese, der Regierungsbezirke Oberpfalz, Niederbayern, Oberfranken und Oberbayern, des Bundes und des Landes Bayern, Spenden und Leistungsentgelte.

»» **Eigenkapital**

Das Eigenkapital ist der Bilanz auf der Passivseite in erster Position zu entnehmen.

»» **Nettovermögen**

Das Nettovermögen errechnet sich aus dem Bestand aller Aktivposten abzüglich aller Verbindlichkeiten, zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen der Passivseite.

2024

Aufwendungen

186,4 Mio. €

Erträge

188,9 Mio. €

Eigenkapital

109,8 Mio. €

Nettovermögen

143,5 Mio. €

BILANZ

AKTIVA

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
> entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.241.280,06	2.681.224,81
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	113.710.688,22	109.020.283,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.456.995,00	2.292.370,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.989.866,46	14.778.053,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.661.914,61	2.332.942,95
	134.819.464,29	128.423.650,05
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.012.751,00	987.751,00
2. Beteiligungen	147.135,00	147.135,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.253.223,18	6.969.424,91
4. Sonstige Ausleihungen	1.462.477,47	1.561.190,92
	9.875.586,65	9.665.501,83
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	2.475.350,71	2.166.759,70
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.228.272,62	1.163.606,26
	3.703.623,33	3.330.365,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.671.469,91	14.963.166,16
2. Forderungen aus Investitionsförderung	103.225,52	103.225,52
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	5.381.347,80	5.328.522,01
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.564.856,65	3.339.509,42
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.256.523,41	4.374.269,94
	29.977.423,29	28.108.693,05
III. Wertpapiere		
> Sonstige Wertpapiere	1.252.247,81	1.212.326,93
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	22.342.393,49	30.984.079,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.156.986,46	1.048.414,79
	205.369.005,38	205.454.256,43

PASSIVA

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. Eigenkapital		
I. Reinvermögen	75.291.345,86	74.081.396,40
II. Rücklagen	26.442.626,01	26.442.626,01
III. Gewinnrücklagen	5.848.193,58	5.848.193,58
IV. Verlustvortrag	-295.544,44	-1.415.897,02
V. Jahresüberschuss	2.469.948,16	2.330.302,04
	109.756.569,17	107.286.621,01
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen		
> zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	25.282.999,85	27.515.609,28
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	8.405.491,39	8.921.524,46
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	81.309,34	69.566,34
	33.769.800,58	36.506.700,08
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	159.492,10	163.372,38
2. Sonstige Rückstellungen	16.016.239,73	16.317.982,22
	16.175.731,83	16.481.354,60
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.318.800,99	25.505.439,18
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	161.657,09	205.444,55
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.751.073,97	5.984.037,65
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.352.517,60	2.557.768,71
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen		
> zur Finanzierung des Anlagevermögens	78.249,21	146.113,25
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	89.052,84
7. Sonstige Verbindlichkeiten		
> (davon aus Steuern: T€ 1.325; Vorjahr: T€ 1.754)		
> (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 0; Vorjahr: T€ 0)	9.952.013,91	10.196.543,90
	45.614.312,77	44.684.400,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	52.591,03	495.180,66
	205.369.005,38	205.454.256,43

GUV

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2024

	Gesamt	
	2024 EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Erträge aus Krankenhausleistungen	139.278.535,35	125.417.818,79
b) Sonstige Umsatzerlöse	7.868.043,33	7.184.306,45
c) Umsatzerlöse nach § 277 HGB	32.213.557,51	33.284.970,09
	179.360.136,19	165.887.095,33
2. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	224.983,46	149.738,71
3. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	64.666,36	27.978,39
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.228.282,78	10.658.591,27
	188.878.068,79	176.723.403,70
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.168.603,47	33.930.752,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.651.598,83	5.168.822,65
	42.820.202,30	39.099.574,82
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	92.724.805,11	86.637.142,72
b) Sozialabgaben		
➤ (davon für Altersversorgung: T€ 4.829; Vorjahr: T€ 4.293)	20.927.007,19	19.224.594,88
	113.651.812,30	105.861.737,60
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.224.618,04	1.959.074,78
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.167.571,88	7.700.555,67
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.383.354,19	2.273.918,86
10. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	120.178,20	112.462,62
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.286.920,97	12.386.194,00
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.880.966,83	24.299.097,11
Zwischenergebnis	2.126.823,92	2.350.049,14
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
➤ (davon aus Abzinsung: T€ 113; Vorjahr: T€ 39)	885.059,33	539.845,01
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	34.711,67	32.878,82
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
➤ (davon aus Aufzinsung: T€ 25; Vorjahr: T€ 24)	442.967,45	506.080,73
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.865,00	16.241,59
17. Ergebnis nach Steuern	2.474.339,13	2.334.693,01
18. Sonstige Steuern	4.390,97	4.390,97
19. Jahresüberschuss	2.469.948,16	2.330.302,04

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

A) Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Grundsätzliche Angaben

**Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V.,
Regensburg. Vereinsregisternummer VR262,
Amtsgericht Regensburg.**

Der Jahresabschluss des Caritasverbandes, Regensburg zum 31.12.2024 wird nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Zur besseren Darstellung der Geschäftstätigkeit wurden die Bilanz und die Gewinn-

und Verlustrechnung entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB um spezifische Posten erweitert.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang aufgeführt.

Der Abschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (gerundet auf ganze Zahlen ohne Nachkommastellen).

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.



B) Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Für die Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses wurden die Posten der Bilanz wie nachfolgend beschrieben angesetzt und bewertet.

Alle sonstigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Sofern sich Änderungen im Ausweis ergaben, werden diese bei den entsprechenden Posten erläutert.

Die Bewertung der entgeltlich von Dritten erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens erfolgt mit den Anschaffungskosten gemindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen werden planmäßig nach der linearen Methode, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in der Regel von 3 bis 5 Jahren mit Ausnahme der Pflege- und Heimabrechnungssoftware,

die eine Nutzungsdauer von 10 Jahren haben, vorgenommen. Die Abschreibungen werden gemäß dem Prinzip pro rata temporis vorgenommen. Für Investitionen gelten die Wertgrenzen für Geringwertige Wirtschaftsgüter. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden sofort aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 800 Euro (ohne Umsatzsteuer) als Betriebsausgaben erfasst.

Das **Sachanlagevermögen** wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, verringert um planmäßige und – sofern erforderlich – um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes (§ 253 Abs. 3 S. 2 HGB), die zwischen 3 und 50 Jahren liegt.

ANHANG

Die beweglichen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Sofern außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich sind, werden diese vorgenommen. Für Investitionen gelten die Wertgrenzen für Geringwertige Wirtschaftsgüter. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden sofort aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 800 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden unter der Annahme einer Nutzungsdauer von einem Jahr abgeschrieben. Im Caritas Krankenhaus St. Josef werden bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten über 250 Euro bis 1.000 Euro Sammelposten gebildet, die über 5 Jahre gleichmäßig gewinnmindernd aufgeteilt werden.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Zudem sind bei den Finanzanlagen die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. **Sonstige Ausleihungen** sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert. Zum Bilanzstichtag werden die Ausleihungen auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der **unfertigen Leistungen** des Caritas Krankenhauses St. Josef („Überlieger“) erfolgt über die Verteilung der auf der INEK-Kostenkalkulation der DRG basierenden Fallpauschalen-Erlöse anhand der gewichteten Behandlungstage. Das Niederstwertprinzip wurde berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert erfasst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen, sonstigen Risiken grundsätzlich durch pauschal ermittelte Einzelwertberich-

tigungen Rechnung getragen. Pauschalwertberichtigungen werden auf Basis der Altersstruktur der Forderungen gebildet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Bilanzstichtag mit ihrem Nennwert angesetzt.

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind ausschließlich Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie einen Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen. Diese werden zu Nominalbeträgen erfasst.

Das **Reinvermögen** wird zum Nennbetrag bilanziert. Nicht zweckgebundene Spenden bzw. Nachlässe werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die **Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens** werden in Höhe der zweckentsprechend verwendeten Zuwendungen passiviert und in Höhe der geförderten Abschreibungen sowie gegebenenfalls der Restbuchwertabgänge aufgelöst.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Altersteilzeitrückstellung erfolgt nach der HFA-Methode des IDW. Das Handelsgesetzbuch enthält keine eindeutigen Bilanzierungsvorschriften für Altersteilzeitverpflichtungen. Aus diesem Grund hat sich der Hauptfachausschuss (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in der Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19.06.2013 zur Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach handelsrechtlichen Vorschriften geäußert. Die Stellungnahme berücksichtigt dabei, dass Altersteilzeitarbeitsverhältnisse mittlerweile

nicht mehr nur den Charakter einer Abfindung, sondern inzwischen auch den einer Entlohnung haben können. Dieser Einschätzung ist das Unternehmen gefolgt und bewertet nach dem Entlohnungscharakter.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens werden durch Addition der im Berichtsjahr ausgezahlten bzw. bewilligten Fördermittel/Zuwendungen, der durch Anlage solcher Mittel erzielten Zinserträge und durch Subtraktion der zweckentsprechend verwendeten Beträge jährlich fortgeschrieben. Zweckbestimmte Spenden, die im Berichtsjahr zugeflossen, jedoch erst in Folgejahren zweckentsprechend verwendet werden, sind ebenfalls unter den Verbindlichkeiten aus nicht öffentlichen Zuwendungen ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten nach dem KHG** setzen sich zum einen aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Fördermitteln nach § 9 Abs. 1 und 3 KHG zusammen. Zum anderen bestehen Verbindlichkeiten gegenüber den Kostenträger aus Erlösausgleiche nach § 4 KHEntgG.

Der transitorische **Rechnungsabgrenzungsposten** auf der Passivseite betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie einen Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **Umsatzerlöse** werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

In den Pos. 7 bis 10 wird die Behandlung aus der Zuweisung von Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen sowie der Abschreibung- soweit es sich um solche für geförderte Anlagegüter handelt- entsprechend den Vorschriften der KHBV ausgewiesen.



C) Angaben zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

A Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.241 vermindert (Vorjahr: T€ 2.681). Zugänge sind fast ausschließlich im Caritas-Krankenhaus St. Josef zu verzeichnen (T€ 308).

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Digitalisierung im pflegerischen und medizinischen Bereich, welche durch das KHG i.V. mit der KHSFV (Krankenhausstrukturfonds-Verordnung) gefördert wurden.

ANHANG

Sachanlagen

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzposten hat sich von T€ 109.020 im vergangenen Jahr auf T€ 113.711 erhöht. Die gewöhnliche Abschreibung verminderte sich von T€ 7.456 in 2023 auf nunmehr T€ 5.960.

Zugänge wurden im Wesentlichen in den Bereichen der Vermögensverwaltung (T€ 1.880) und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef (T€ 8.738) erfasst.

Im Bereich der Vermögensverwaltung betrifft dies im Wesentlichen den Ankauf von Grundstücksflächen und Gebäuden auf dem Gelände des Caritas-Krankenhauses St. Maria in Donaustauf (T€ 1.455) und beim Caritas-Krankenhaus St. Josef den Erwerb eines Grundstücks, Landshuter Straße 65 in Regensburg (T€ 8.701), welches bisher auf Erbpacht zur Nutzung überlassen wurde.

Technische Anlagen

Die Veränderung der technischen Anlagen resultiert aus Zugängen im Bereich der Vermögensverwaltung (T€ 132) und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef in Höhe von T€ 134 und der gewöhnlichen Abschreibung.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Veränderung der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in den Bereichen Verbandszentrale, Schulen, Fachklinik und Vermögensverwaltung resultiert im Wesentlichen aus der gewöhnlichen Abschreibung.

Die wesentlichsten Veränderungen mit T€ 2.912 in den Zugängen und T€ 3.647 in den Abschreibungen fanden hier im Bereich St. Josef statt.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die geleisteten Anzahlungen im Berichtsjahr haben sich von T€ 2.333 auf T€ 4.662 erhöht. Das Caritas Krankenhaus St. Josef weist im Anlagevermögen einen Saldo von T€ 2.311 aus, welcher überwiegend aus dem Bauabschnitt 1 der Sanierung des Krankenhausgebäudes stammt. In der Vermögensverwaltung besteht der Saldo von T€ 831 überwiegend aus noch nicht abgeschlossenen Baumaß-

nahmen in den Alten- und Pflegeheimen Elisabethinum in Regensburg, Mainburg, Roding, Vohenstrauß und der Liegenschaft in Weiden, Bismarckstraße. Für den Umbau der neuen Unterkunft für obdachlose Frauen, der Nachsorge für Frauen, dem Haus St. Rita und dem Wohnprojekt für Studentinnen bzw. Auszubildenden in der Ostengasse sind bisher Kosten in Höhe von T€ 394 in der Verbandszentrale angefallen. Überdies sind in der Fachklinik Haselbach T€ 795 für den Ersatzneubau an Planungskosten entstanden.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) setzen sich wie folgt zusammen:

	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2024 T€	Jahres- ergebnis 2024 T€
Caritas Wohnen und Pflege gGmbH, Regensburg	100 %	6.631	-917
Caritas St. Josef Medizinisches Versorgungszentrum Regensburg gGmbH, Regensburg	100 %	25	-244
Caritas-Krankenhaus St. Lukas GmbH, Kelheim	51 %	2500	-7.963
Goldberg-MVZ Kelheim GmbH, Kelheim	51 %	25	0
Caritas Kindertages- einrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH, Regensburg	51 %	25	97
Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH, Donaustauf	100 %	25	-28

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist mit 51 % (T€ 12,8) am Stammkapital der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg GmbH beteiligt. Die weiteren 49 % des Stammkapitals werden von der Diözese Regensburg KdöR gehalten.

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist weiterhin mit 51 % am Stammkapital des Caritas-Krankenhauses St. Lukas GmbH beteiligt. Der Landkreis Kelheim hält die restlichen 49 % des Stammkapitals der Gesellschaft.

Zum 01. August 2024 wurde das Klinikum Donaustauf vom bisherigen Träger, der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd KdöR an das im Geschäftsjahr neu gegründete Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH verkauft. Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist mit 100 % (T€ 25) am Stammkapital des Caritas Krankenhauses St. Maria gGmbH beteiligt.

B Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich von T€ 14.963 auf T€ 15.672 im Berichtsjahr erhöht. Ebenso haben sich die Forderungen im KH St. Josef leistungsbedingt überwiegend gegenüber Selbstzahlern und gegenüber der Verbundapotheke um T€ 1.824 erhöht. Pauschalwertberichtigungen sind zum Bilanzstichtag für die Caritas-Verbandszentrale in Höhe von T€ 346 gebildet worden. Für die Caritas-Vermögensverwaltung und sonstige lfd. Betriebe sind keine Wertberichtigungen erforderlich. Lediglich im Caritas Krankenhaus St. Josef ist der ausfallgefährdete Forderungsbestand um T€ 1.162 (Vorjahr: T€ 887) wertberichtigt worden. Hierbei handelt es sich durchweg um kurzfristige Forderungen.

1.2 Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Diese Position betrifft ausschließlich das Caritas Krankenhaus St. Josef. Die Forderungen nach KHG setzen sich zum einen aus bewilligten und noch nicht ausgezahlten Antragsfördermitteln nach § 9 Abs. 1 KHG zusammen. Zum anderen bestehen Forderungen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand, Forderungen nach §14a (2) KHG i.V. mit § 19 KHSFV, Ausgleichszahlungen für Ausbildungskosten gem. §17a KHG und §33 PflBG und Forderungen nach dem KHEntgG.

Die Forderungen nach §17 a KHG stellen den Anspruch auf Erstattungen aus Ausgleich für Ausbildungskosten, und die Forderungen nach KHEntgG, Erstattungen für Erlös- und Pflegebudgetausgleiche für das Geschäftsjahr 2024 dar. Bei den Forderungen nach §14a (2) KHG i.V. mit § 19 KHSFV i.H. von T€ 378 handelt es sich um bewilligte Antragsfördermittel aus dem Krankenhausstrukturfonds für die Finanzierung der Digitalisierung im Krankenhaus. Die Laufzeiten dieser Forderungen sind durchweg kurzfristig.

1.3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Dies betrifft Forderungen des Caritasverbandes gegenüber der Caritas Wohnen- und Pflege gGmbH und der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH aus Mietzahlungen und Verrechnungen von Leistungen und dem Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH aus Verrechnung von Leistungen. Diese betragen zum Bilanzierungsstichtag T€ 5.565 (Vorjahr: € 3.340). Weiter sind unter Forderungen gegen verbundene Unternehmen Darlehen an die Medizinisches Versorgungszentrum Regensburg GmbH i.H. v. T€ 970 (Vorjahr: T€ 908) ausgewiesen. Auch hier handelt es sich durchweg um kurzfristige Forderungen.

1.4 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von T€ 30.984 auf T€ 22.342 im Berichtsjahr vermindert.

C Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen diverse geleistete Vorauszahlungen für Miete, Lizenzgebühren, Wartungen, Versicherungen, Pachten und dgl. für das Geschäftsjahr 2024 i.H. v. T€ 1.157 (Vorjahr: T€ 1.048).

ANHANG

Passiva

A Eigenkapital

Dem Reinvermögen wurden zweckentsprechend verwendete Rücklagen nach § 58 Nr. 6 AO in Höhe von T€ 1.210 zugeführt, überwiegend für die Anschaffung neuer technischer Anlagen und für Investitionen in IT (Neu- und Ersatzbeschaffungen für das KH St. Josef).

In den Kapitalrücklagen werden Erbschaften und Nachlässe erfolgsneutral erfasst. Im Berichtsjahr waren Nachlässe in Höhe von T€ 0 zu verzeichnen (Vorjahr: T€ 212).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf T€ 2.470 (Vorjahr: T€ 2.330).

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€	Delta T€	Erläuterung
Reinvermögen	75.291	74.081	1.210	Ergebnisverwendung 2023 für bereits zweckentsprechende Mittelverwendung Caritas Krankenhaus St. Josef (T€ 1.210).
Kapitalrücklagen	26.443	26.443	-	
Gewinnrücklage	5.848	5.848	-	
Verlustvortrag	-296	-1.416	1.120	Vortrag des verbliebenen Jahresergebnisses auf neue Rechnung
Jahresüberschuss	2.470	2.330	140	
Summe Eigenkapital	109.757	107.286		

B Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens hat sich von T€ 36.507 im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 33.770 im Berichtsjahr verringert. Der Sonderposten enthält passivisch ausgewiesene Investitionsfördermittel gemäß

Krankenhausfinanzierungsgesetz sowie von weiteren Fördermittelgebern und passivisch abgegrenzte Investitionszulagen nach dem Investitionszulagengesetz. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur durchschnittlichen Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände.

C Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Urlaubsansprüche	2.515	2.382
Überstunden	1.830	1.765
Tarifliche Leistungsentgelte	479	519
Altersteilzeit	993	718
Jubiläumsaufwendungen	328	337
Ausstehende Rechnungen	1.075	1.076
Archivierungskosten	2.047	2.150
MDK / PKV-Risiken	375	571
weitere sonstige Rückstellungen	6.534	6.963
Gesamtsumme	16.176	16.481

Die weiteren sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Beratungskosten T€ 7 (Vorjahr: T€ 90), Zeitzuschläge T€ 436 (Vorjahr: T€ 439), Tantiemen Ärzte T€ 739 (Vorjahr: T€ 715), Sonderzahlungen aus Beteiligungsvergütung Ärzte T€ 453 (Vorjahr: T€ 455), Rückzahlungsrisiken USt an Krankenkassen T€ 1.261 (Vorjahr: T€ 1.689)

und einer Rückforderung Intensivkomplexpauschale T€ 1.516 (Vorjahr: T€ 1.441).

Der Bewertung von Altersteilzeitverpflichtungen liegen folgende Trendannahmen zugrunde:

- Rechnungszins: 1,50 % bis 1,51 %
(Vorjahr: 0,99 % bis 1,18%)
- Gehaltstrend: 2 % (Vorjahr: 2 %)

Die Erhöhung der Urlaubs- und Überstundenrückstellungen resultiert aus dem Fachkräftemangel im Krankenhausbereich. Die Urlaubstage konnten dadurch nicht im vollen Umfang abgebaut werden.

Die Veränderungen bei den Rückstellungen für Altersteilzeit sowie den weiteren sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich das Caritas-Krankenhaus St. Josef. Die weiteren sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Beratungskosten (T€ 7), Zeitzuschläge (T€ 436), Tantiemen Ärzte (T€ 738), Sonderzahlungen aus Beteiligungsvergütung Ärzte (T€ 453), Rückzahlungsrisiken USt an Krankenkassen (T€ 1.261) und einer Rückforderung Intensivkomplexpauschale (T€ 1.516).

Die Rückstellung Zeitwertkonto (T€ 467) betrifft ausschließlich die Verbandszentrale.

D Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		< 1 Jahr T€	> 1 Jahr T€	davon > 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.319	557	27.762	24.180
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.751	4.751	-	-
Erhaltene Anzahlungen von verbundenen Unternehmen	162	162	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.353	2.353	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	78	78	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	9.951	7.406	2.545	2.545
Gesamt	45.614	15.307	30.307	26.725

ANHANG

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten haben sich von T€ 25.505 in 2023 auf T€ 28.319 im Berichtsjahr erhöht. Die Erhöhung resultiert aufgrund einer Darlehensneuaufnahme des Caritas-Krankenhauses St. Josef zum Kauf eines Grundstückes in Höhe von T€ 6.000. Die Verminderung ergibt sich durch die planmäßige Tilgung. Die Laufzeiten verteilen sich dabei bis 1 Jahr T€ 557 (Vorjahr: 1.955); über einem Jahr T€ 27.762 (Vorjahr: T€ 23.550), davon über 5 Jahre T€ 24.180 (Vorjahr: T€ 20.135). Die Darlehen sind durch Grundpfandrechte abgesichert.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht setzen sich zum einen aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Fördermitteln nach § 9 Abs. 1 und 3 und § 14 KHG i.V. mit KHZG zusammen. Zum anderen bestehen Verbindlichkeiten nach § 33 PflBG KHG aus Ausbildungszuschlägen und § 17a KHG ebenfalls aus Ausbildungszuschlägen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr von T€ 10.197 auf T€ 9.952 vermindert. Die Vermin-

derung beruht im Wesentlichen aus der Verwendung der zweckgebundenen Mittel. Auch hier handelt es sich um eine kurzfristige Verbindlichkeit.

E Rechnungsabgrenzungsposten

Der transitorische Posten auf der Passivseite hat sich von T€ 495 im Vorjahr auf T€ 53 im Berichtsjahr vermindert. Dies betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen für das Jahr 2025.

F Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen des Trägerwechsels der Klinik Donaustauf auf das Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH wurde vom Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. eine selbstschuldnerische Bürgschaft wegen möglicher Rückforderungsansprüche des Freistaats Bayern für übertragene Fördermittel in Höhe von T€ 2.347 eingegangen. Als Sicherheit wurden Wertpapierdepots der Vermögensverwaltung hinterlegt.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Sämtliche Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt.

	2024 T€	2023 T€
1a) Erträge aus Krankenhausleistungen	139.279	125.418
1b) Sonstige Umsatzerlöse	7.868	7.184
1c) Umsatzerlöse nach § 277 HGB	32.213	33.285
Summe	179.360	165.887

Die Erträge aus 1 a stammen ausschließlich aus dem Caritas-Krankenhaus St. Josef.

Die Umsätze der Position 1 c Erträge enthalten alle Zuschüsse der öffentlichen Hand zur Finanzierung laufender Aufwendungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Krankenhaus ist vor allem auf Steigerungen bei den Erlösen für die DRG- und Pflege-Fallpauschalen aufgrund der Ausweitung der Belegungstage im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die unter Erträgen aus Krankenhausleistungen ausgewiesenen Ausgleichsbeträge nach KHEntgG für frühere Geschäftsjahre i.H. von T€-2.457 (Vorjahr: T€-2.355) stellen die Auflösung der vorläufigen Erlösausgleiche aus dem Geschäftsjahr 2023 dar.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge vermindern sich in Geschäftsjahr um T€ 1.431 auf T€ 9.228 (Vorjahr: T€ 10.659).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 440 (Vorjahr: T€ 377) enthalten.

3. Materialaufwand

Materialaufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen in Höhe von T€ 42.843 wurden im Berichtsjahr verbucht. Dies bedeutet eine Erhöhung um T€ 3.743. Davon entfallen auf das Caritas Krankenhaus St. Josef T€ 3.580, die Zentrale T€ 85, Vermögensverwaltung T€ 45 und die sonstigen Einrichtungen T€ 33. Die Erhöhung beim Caritas-Krankenhaus St. Josef resultiert aus zunehmenden Patientenzahlen.

4. Personalaufwand

Die Steigerung der Personalaufwendungen um T€ 7.790 auf T€ 113.652 ist im Wesentlichen durch Tarifierhöhungen und erhöhte Rückstellungsbildungen bei den Personalarückstellungen verursacht. Die Personalaufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen aus 2023 in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Die Erträge entsprechen grundsätzlich der abschreibungskongruenten Auflösung der Sonderposten. Im Berichtsjahr ist darüberhinaus die ertragswirksame Auflösung von vier leistungsfreien Darlehen aufgrund des Darlehenserlasses durch die Bank nach Ablauf der Bindungsfrist und der damit verbundenen Umwandlung in einen ertragwirksamen Zuschuss im Buchungskreis der Vermögensverwaltung mit T€ 1.585 enthalten.

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2024 beruhen auf den ordentlichen, planmäßigen Abschreibungswerten und sind mit einem Gesamtbetrag von T€ 11.287 ausgewiesen.

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltung und Reparaturen, Versicherungen, Miete für Gebrauchsgüter sowie Prüfungs- und Beratungskosten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2024 T€ 25.858 (Vorjahr: T€ 24.299), woraus sich eine Erhöhung um T€ 1.559 im Vergleich zum Vorjahr ergibt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 701 (Vorjahr: T€ 542) enthalten.

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betragen T€ 885 (Vorjahr: T€ 540) und enthalten Erträge aus der Abzinsung in Höhe von T€ 112 (Vorjahr: T€ 39). Aus verbundenen Unternehmen ergaben sich im Geschäftsjahr, sowie im Vorjahr keine Zinserträge.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen summieren sich im Berichtsjahr auf T€ 443 (Vorjahr: T€ 506) und enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von T€ 26 (Vorjahr: T€ 24). Aus verbundenen Unternehmen ergaben sich im Geschäftsjahr, sowie im Vorjahr keine Zinsaufwendungen.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Berichtsjahr keine Erträge/Aufwendungen für Vorperioden enthalten.

ANHANG

D) Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Miet- und Pachtverträgen entstehen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. T€ 5.343 (Vorjahr: T€ 5.887). Diese Verpflichtungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr betragen T€ 48 (Vorjahr: T€ 99). Verpflichtungen mit

einer Laufzeit von mehr als einem Jahr betragen T€ 5.295 (Vorjahr: T€ 5.788) davon T€ 4.492 (Vorjahr: T€ 4.843) bei einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

Der Verein beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich in den jeweiligen Unternehmensbereichen die folgende Anzahl an Mitarbeitern:

Unternehmensbereich	Funktionsbereich	Geschäftsjahr 2024	Geschäftsjahr 2023
Caritas-Krankenhaus St. Josef	Beschäftigte	1.469	1.422
	davon Auszubildende	121	103
Sonstige Betriebe	Beschäftigte	115	139
	davon Auszubildende	-	-
Verbandszentrale	Beschäftigte	293	397
	davon Auszubildende	8	4
Gesamt	Beschäftigte	1.877	1.958
	davon Auszubildende	129	107

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt in 2024 exklusive Umsatzsteuer wie folgt in T€:

1. Abschlussprüfungsleistungen	131,3
2. Andere Bestätigungsleistungen	
a. Sonstige Bestätigungsleistungen (Bescheinigungen)	37,5
b. Bestimmte vereinbarte Untersuchungshandlungen	35,0
Gesamtsumme	203,8

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2024 an:

Die vom Diözesanbischof Dr. Rudolf Vorderholzer bestellten Mitglieder und die gesetzlichen Vertreter im Sinne des § 26 BGB sind:

- Vorsitzender: Domkapitular **Michael Dreßel**
- Stellvertretender Vorsitzender: **Dr. Clemens Prokop**, Präsident des Landgerichts Landshut
- Diözesan-Caritasdirektor: **Michael Weißmann**, Diakon

Die von der Vertreterversammlung gewählten Vorstandsmitglieder:

- **Angelika Glaß-Hofmann**, Abteilungsleiterin Kath. Ehe-, Familienund Lebensberatung Regensburg
- **Michael Pickl**, Filialdirektor der LIGA Bank eG Regensburg
- **Gertrud Enzinger**, Heimleiterin a.D.

Der Vorstand erhielt in 2024 keine Bezüge.

Caritasrat

- Vorsitzender: **Prof. Dr. Franz Merl**, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
- Stellvertretender Vorsitzender: **Peter Cramer**, Abteilungsleiter i.R.
- Monsignore **Johannes Hoffmann**, Regionaldekan
- **Günther Koller**, Soz.-Päd., ehem. Vorstandvorsitzender Caritasverband für die Stadt Amberg und den Landkreis Amberg-Sulzbach e.V., Rentner

- **Inge Ritz-Mürtz**, Notarin
- **Theo Zellner**, Landrat a.D., Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Es ergaben sich im Geschäftsjahr keine Transaktionen mit nahestehenden Personen zu marktunüblichen Bedingungen.



E) Nachtragsbericht

Zum Beginn des neuen Jahres werden in die Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH erstmalig 15 Kindertageseinrichtungen von den bisherigen kirchlichen Trägern in die Gesellschaft überführt. Weiterhin werden zwei Kindertageseinrichtungen aus dem Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. in die Gesellschaft eingebracht.

F) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, das Jahresergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Regensburg, 21.08.2025

Michael Weißmann, Diakon
Diözesan-Caritasdirektor

ANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2024

	Anschaffungskosten				
	01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2024 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.417.638,91	379.589,04	369.900,18	26.681,20	7.454.008,97
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	275.790.854,67	10.730.822,26	1.917.542,36	301.784,02	284.905.918,59
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.836.022,83	265.369,97	13.560,06	307.871,59	10.395.704,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.460.556,70	3.254.819,58	2.703.356,04	154.079,14	52.166.099,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.332.942,95	3.119.387,61	0,00	-790.415,95	4.661.914,61
	339.420.377,15	17.370.399,42	4.634.458,46	-26.681,20	352.129.636,91
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	987.751,00	25.000,00	0,00	0,00	1.012.751,00
2. Beteiligungen	147.135,00	0,00	0,00	0,00	147.135,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.298.117,98	483.747,94	380.175,00	0,00	7.401.690,92
4. Sonstige Ausleihungen	1.561.190,92	22.468,44	121.181,89	0,00	1.462.477,47
	9.994.194,90	531.216,38	501.356,89	0,00	10.024.054,39

Kumulierte Abschreibungen				BUCHWERTE			
01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2024 EUR	Zuschreibungen	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
4.736.414,10	846.180,99	369.866,18	0,00	5.212.728,91	0,00	2.241.280,06	2.681.224,81
166.770.571,46	5.959.766,27	1.535.107,36	0,00	171.195.230,37	0,00	113.710.688,22	109.020.283,21
7.543.652,83	408.616,56	13.560,06	0,00	7.938.709,33	0,00	2.456.995,00	2.292.370,00
36.682.502,81	4.072.257,15	2.578.527,04	0,00	38.176.232,92	0,00	13.989.866,46	14.778.053,89
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.661.914,61	2.332.942,95
210.996.727,10	10.440.639,98	4.127.194,46	0,00	217.310.172,62	0,00	134.819.464,29	128.423.650,05
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.012.751,00	987.751,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	147.135,00	147.135,00
328.693,07	34.711,67	32.597,00	0,00	330.807,74	182.340,00	7.253.223,18	6.969.424,91
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.462.477,47	1.561.190,92
328.693,07	34.711,67	32.597,00	0,00	330.807,74	182.340,00	9.875.586,65	9.665.501,83

LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

A Grundlagen

Eine Frau, die einem Mann etwas zu essen gibt. Ein Vater, der sein Kind in den Arm nimmt und tröstet. Eine Ärztin, die einem Krebspatienten Mut zuspricht. Menschen, die in einer Kette Sandsäcke füllen, um einen Deich zu stabilisieren. Ein junger Mann, der bei einer alten Frau sitzt und einfach nur zuhört. „Die Caritas als Hinwendung zum notleidenden Glaubensgenossen und Mitmenschen ist neben der Verkündigung des Evangeliums und der Feier der Sakramente eine unaufhebbare Grundfunktion der Kirche. Denn der Appell Christi zur Nächstenliebe richtet sich zwar zunächst an den einzelnen Christen, doch hat die Kirche ihn von Anfang an zugleich als Aufforderung zu kirchlicher und das heißt eben auch zu organisierter Caritas verstanden.“¹

Aus diesen eingangs beschriebenen Worten leiten sich die Grundlagen des Auftrages des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. ab, der am 26.07.1922² in das Vereinsregister des Amtsgerichts Regensburg eingetragen wurde.

Seit der Gründung haben sich bis zum Bilanzstichtag die Tätigkeitsbereiche des Vereins zu den Bereichen

- 1. Krankenhäuser
- 2. Sonstige Einrichtungen
- 3. Verbandszentrale/Vermögensverwaltung

gebündelt und entwickelt.

1. Caritas-Krankenhaus St. Josef

Das Caritas-Krankenhaus St. Josef ist in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern als Krankenhaus der Versorgungsstufe II mit den Hauptfachrichtungen Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, und Urologie aufgenommen und bietet mit 325 Planbetten (aufgestellte Betten 325) ein breites Leistungsspektrum. Mit einer Patientenfallzahl in 2024 von 18.093 im stationären Bereich, und von 63.514 im ambulanten Bereich, stellt das Krankenhaus St. Josef eine feste Größe in der medizinischen Versorgung der Region dar.

Als Standort von zwei Lehrstühlen der Universität Regensburg, drei Hochschulambulanzen, Kooperationen in drei weiteren Kliniken und als Akademisches Lehr-

krankenhaus ist das Krankenhaus ein enger Partner des Universitätsklinikums und der Universität Regensburg. Die Kompetenzen der einzelnen Kliniken ergänzen sich in fächerübergreifenden Behandlungsmethoden und sind in interdisziplinären zertifizierten Zentren zusammengefasst.

Im Blick auf die notwendige Qualität wurde am Caritas-Krankenhaus St. Josef bereits am 01.02.1952 eine Berufsfachschule für Krankenpflege eingerichtet. Seit 01.04.2020 wurde mit der gesetzlichen Änderung der Pflegeberufe die Bezeichnung auf Berufsfachschule für Pflege umgestellt. Diese Berufsfachschule bildet zum Bilanzstichtag 215³ Schülerinnen und Schüler aus.

¹ Gatz E (1982) Caritas und soziale Dienste. In: Rauscher A (Hrsg.) Der soziale und politische Katholizismus, Entwicklungslinien in Deutschland 1803-1963, 2. Band München/Wien, S. 312

² VR262, 4. a) Satzung

³ Ausbildung Kostennachweis-2024

2. Sonstige Einrichtungen

In diesem heterogenen Bereich sind die beiden Fachakademien für Sozialpädagogik, zwei Berufsfachschulen für Altenpflege und eine Fachklinik für Suchtkranke zusammengefasst. Der schulische Bereich wird im Berichts-

jahr von insgesamt 625 Schülern, Vor-, Berufspraktikanten und Optipraxschülern in Anspruch genommen⁴. Die Fachklinik kann maximal 38 Patienten versorgen.

3. Verbandszentrale/Vermögensverwaltung

Aus Caritas-Sicht befindet sich das Herzstück des Verbandes in dem dritten Bereich, der „Verbandszentrale“ und beinhaltet alle Beratungsdienste und Hilfen gemäß des Vereinszwecks⁵. Überdies werden hier neben der Verbandsverwaltung mit all seinen Abteilungen und Referaten auch die beiden Kindertagesstätten in Regensburg und die Kinderkrippe in Wörth erfasst. Komplettiert wird die Verbandszentrale mit der Vermögensverwaltung in einem separaten Buchungskreis.

Die im Geschäftsjahr 2022 durchgeführte Ausgliederung der Beratungsstellen für Suchtprobleme sowie die beiden

Sozialpsychiatrischen Dienste im Rahmen der Strukturprozessveränderungen an die Kreiscaritasverbände hat sich bewährt und wird auch künftig Bestand haben. Die betroffenen Beratungsstellen werden mit der Maßgabe weitergeführt als wäre der Träger vom Ausgliederungsprozess unbenommen weiterhin der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.. Dies beinhaltet vor allem die vollumfängliche Ausfinanzierung und Übernahme von etwaigen Defiziten. Die Arbeitsprozesse der Zusammenstellung aller Anträge und Verwendungsnachweise für die Kostenträger verbleibt ebenfalls in der Verantwortung des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V..

⁴ Schülerzahlen 2024 Stand 31.12.2024.xls

⁵ Satzung

LAGEBERICHT

B Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin in einer ausgeprägten Schwächephase. Bürokratische Anforderungen und lange Genehmigungsverfahren bremsen das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Der Strukturwandel beschleunigt sich und wird in Zukunft Branchen und Regionen erreichen, die bisher wirtschaftsstark waren. Die Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump gefährdet das Wirtschaftswachstum weltweit. Das Finanzpaket bietet Chancen für eine Modernisierung der Infrastruktur und eine Rückkehr auf einen höheren Wachstumspfad. „Die deutsche Wirtschaft wird in nächster Zeit maßgeblich von zwei Faktoren beeinflusst: der US-amerikanischen Zollpolitik und dem Finanzpaket“, erläutert Monika Schnitzer, Vorsitzende des Sachverständigenrates Wirtschaft. Die US-Zollpolitik belastet die ohnehin schwache deutsche Exportwirtschaft zusätzlich. Die deutschen Exporte dürften mit den sprunghaft und unberechenbar steigenden Zöllen noch weiter zurückgehen. Ab dem Jahr 2026 werden die durch das Finanzpaket bereitgestellten Mittel positive Impulse für Bau- und Ausrüstungsinvestitionen sowie den Staatskonsum setzen. Der private Konsum dürfte im Vergleich zu 2025 etwas stärker wachsen, da die verfügbaren Einkommen preisbereinigt stärker zunehmen. Der Sachverständigenrat Wirtschaft erwartet, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland in diesem Jahr stagniert (das entspricht einem Wachstum von 0,0 Prozent) und im Jahr 2026 um 1,0 Prozent steigt.

Die Verbraucherpreisinflation dürfte im Jahr 2025 durchschnittlich 2,1 Prozent betragen und im Jahr 2026 auf 2,0 Prozent leicht zurückgehen. „Die Märkte erwarten zwar Zinssenkungen, allerdings ist die Preisentwicklung aktuell besonders unsicher. So ist etwa ungewiss, ob die aktuellen Handelskonflikte die Inflation antreiben oder dämpfen. Auch eine expansive Fiskalpolitik in Deutschland könnte die Inflationserwartungen erhöhen und damit eine straffere Geldpolitik der EZB begünstigen“,

erklärt Veronika Grimm, Mitglied im Sachverständigenrat Wirtschaft.

Mit dem Finanzpaket sind Chancen verbunden, wenn die Mittel daraus überwiegend investitionsorientiert verwendet werden. So könnten versäumte Investitionen nachgeholt werden und Deutschland wieder auf einen Wachstumspfad gelangen. Verschiebungen aus dem Kernhaushalt sowie die Finanzierung bereits geplanter Investitionen sollten durch institutionelle Vorkehrungen vermieden werden. Für die Verteidigungsausgaben sieht das geänderte Grundgesetz einen Schwellenwert von 1 Prozent des BIP vor, ab dem Ausgaben außerhalb der Schuldenbremse kreditfinanziert werden können. Dieser Schwellenwert ist jedoch zu niedrig, da aus dem Kernhaushalt zuletzt deutlich mehr als 1 Prozent des BIP für Verteidigung ausgegeben wurde. Eine Mindestquote für Verteidigungsausgaben im Kernhaushalt in Höhe von mindestens 2 Prozent des BIP sollte gesetzlich verankert werden.

Beim Sondervermögen Infrastruktur sollte eine Investitionsquote in Höhe von mindestens 10 Prozent des Kernhaushalts in das Errichtungsgesetz aufgenommen werden. Angemessene Investitionsquoten sollten auch für die Zuweisungen aus dem Sondervermögen an den Klima und Transformationsfonds (KTF) sowie an die Länder definiert werden.

Die Kompatibilität des Finanzpakets mit den EU-Fiskalregeln unterliegt hoher Unsicherheit. Realistischerweise kann sie nur mit einer starken Investitionsorientierung und begleitenden Strukturreformen erreicht werden. Eine starke Konsumorientierung der Ausgaben gefährdet die Vereinbarkeit mit den EU-Fiskalregeln und erhöht die Schuldenstandsquote deutlich stärker.

Trotz zahlreicher politischer Initiativen sind die Belastungen der Unternehmen mit Bürokratiekosten bisher nicht

spürbar zurückgegangen. Für einen wirksamen Bürokratieabbau sind systematische Anpassungen notwendig, die Unternehmen in großer Breite entlasten. Dafür sollten verschiedene Prozesse gleichzeitig angestoßen werden: Abbau und (Teil-)Automatisierung von Informationspflichten, Beschleunigung von Antrags- und Genehmigungsverfahren, Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung sowie der Aufbau eines bundesweit einheitlichen E-Government-Portals. Neue Regelungen sollten wirksam, nutzerfreundlich und vollzugstauglich sein, damit sie nicht zu

zusätzlicher ineffizienter Bürokratie führen.⁶

Insgesamt beurteilen wir auf Basis dieser Entwicklungen die Gesamtlage eher unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch können durch ein beherztes Vorgehen im Bereich des Bürokratieabbaus Impulse gesetzt werden, die auch den Diözesan-Caritasverband e.V. erreichen beispielsweise in der Verschiebung der Berichtspflicht zur Nachhaltigkeit im Lagebericht oder Formalien in den Förderanträgen unserer Dienste und Hilfen.

2. Branchenentwicklung

Der Gesundheits- und Sozialsektor erlebt seit Jahren einen Umbruch. Bis vor wenigen Jahren noch von staatlicher Planung, Wettbewerbsarmut und weitgehender staatlicher Investitionsfinanzierung geprägt, so die eigene Erfahrung, haben sich die Rahmenbedingungen und Merkmale in den letzten Jahren zum Teil in rasanter Weise geändert. Kostendruck, Wettbewerb und Fachkräftemangel sind jetzt bestimmende Einflussfaktoren für die in diesem Sektor tätigen Unternehmen. Änderungen im Sozialrecht,

im Tarif- und Arbeitsrecht, in Vergütung und Finanzierung und nicht zuletzt in der europäischen Entwicklung des Gesundheits- und Sozialsektors kommen hinzu. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die sozial tätigen Unternehmen und somit auch für den Diözesan-Caritasverband Regensburg, die sich den beständigen Anpassungen und Weiterentwicklungen in der Auf- und Ablauforganisation aller Betriebe unterwerfen muss.

2.1. Caritas-Krankenhaus St. Josef

Im Vergleich zu 2023 ist der Anteil der Häuser, nach Bettengrößenklasse von 300-599 Betten, mit positivem Jahresergebnis, von 30 % auf 10% zurückgegangen.

Über das erwartete Jahresergebnis für das Jahr 2024 hinaus stufen nur noch etwa 5% der Krankenhäuser ihre wirtschaftliche Lage als eher gut ein. 80 % der Krankenhäuser schätzen Ihre wirtschaftliche Lage als eher unbefriedigend ein, während 15 % in dieser Hinsicht unentschieden sind.⁷

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die kritische Einschätzung der wirtschaftlichen Lage über alle Krankenhäuser

hinweg auf hohem Ausgangsniveau noch weiter verschlechtert.⁸

Die Erwartungen für das Jahr 2025 sind nicht zu hoch, diese sind nahezu gleichermaßen pessimistisch. Rund zwei Drittel der Krankenhäuser (65%) erwarten für das Jahr 2025 eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, während nur 6 % der Krankenhäuser eine Verbesserung dieser erwarten. 29 % der Krankenhäuser sind in dieser Hinsicht unentschieden.⁹

⁶ Sachverständigenrat für Wirtschaft: Konjunkturprognose 2024 und 2024 (sachverstaendigenrat-wirtschaft.de) (Aufgerufen:10.05.2024)

⁷ Krankenhausbarometer Umfrage 2024, Deutsches Krankenhausinstitut e.V. Düsseldorf, Dezember 2023, S.10

⁸ Krankenhausbarometer Umfrage 2024, Deutsches Krankenhausinstitut e.V. Düsseldorf, Dezember 2021, S.11

⁹ Krankenhausbarometer Umfrage 2024, Deutsches Krankenhausinstitut e.V. Düsseldorf, Dezember 2024, S. 12

LAGEBERICHT

2.2. Sonstige Einrichtungen

Die betriebswirtschaftlichen Entwicklungstendenzen in den Sach- und Personalkosten sind im Bereich der stationären Suchthilfe ebenso verknüpft mit den allgemeinen Preisentwicklungen wie beispielsweise für Energie oder Lebensmitteln, den zu erwartenden Tendenzen der tariflichen Entwicklungen des Marburger Bundes für die Fachärzte der Einrichtung und des TVöD und damit für die AVR des Deutschen Caritasverbandes e.V. und zum Dritten der Entwicklungen der bundeseinheitlich abzuführenden Sozialabgaben. Um eine Doppelung von Inhalten zu vermeiden sei auf den Bereich der allgemeinen Preisentwicklungen des Punktes 1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung an dieser Stelle hingewiesen.

Die genannten Parameter der Suchthilfe haben ebenso Gültigkeit und Einfluss auf die Schulen in den Fachbereichen Sozialpädagogik und der Altenpflege. Unserer Auffassung nach wirkt sich erschwerend für den schulischen Bereich eine konjunkturell sehr gute Lage der Bundesrepublik Deutschland aus, da die Akquise von potentiell geeigneten Schülerinnen und Schülern in direkter Konkurrenz zur gesamten Wirtschaft stehen könnte und vergleichsweise die Attraktivität von Berufen in der Pflege und Erziehung nach wie vor als geringer daraus abgeleitet werden kann. Im Vergleich zu den Schülerzahlen 2024 ist ein leichter Anstieg von knapp 1% der Schülerzahlen im Berichtsjahr zu verzeichnen.

3. Leistungsindikatoren

3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse, die Personalaufwandsquote und das Jahresergebnis der einzelnen Bereiche zu nennen.

3.1.1 Umsatzerlöse

3.1.1.1 Caritas-Krankenhaus St. Josef

Der Gesamtumsatz des Caritas-Krankenhauses St. Josef hat sich von T€ 133.131 (2023) auf T€ 145.609 (2024) erhöht. Davon betragen die Erlöse aus Krankenhausleistungen im Geschäftsjahr 2024 T€ 139.279 (Vorjahr: T€ 125.418).

Die Personalkosten haben sich ebenfalls um T€ 7.725 von T€ 77.091 im Jahr 2023 auf T€ 84.816 im Geschäftsjahr 2024 erhöht. Gemessen an den „Erträgen aus Krankenhausleistungen“ entwickelte sich die Personalaufwandsquote von 61,47 % auf 60,90 %, mithin um 0,57 %-Punkte nach unten.

Das Caritas-Krankenhaus St. Josef schließt das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von T€ 1.522 ab und somit einer Ergebnisverbesserung von T€ 1.305 bei einer Planung von T€ 217. Die wesentlichen Treiber für die Entwicklung

waren die Erlöse aus ambulanten Leistungen und Sonstige Umsatzerlöse des Krankenhauses.

Die im Wirtschaftsplan 2024 vorgesehenen Erlöse aus Krankenhausleistungen von T€ 100.724 wurden im Berichtsjahr leicht unterschritten, und die geplante Personalaufwandsquote von 61,92% wurde aufgrund dessen und trotz der Tarifierhöhung von 4,0 % im ärztlichen Dienst in 2024 nicht überschritten.

3.1.1.2 Sonstige Einrichtungen

Die Umsatzerlöse der sonstigen Einrichtungen sind um T€ 684 gestiegen was konkret absolut einen Gesamterlös von T€ 7.868 im Jahr 2024 bedeutet. Im Vorjahr waren hier T€ 7.184 zu verzeichnen. Dies liegt vor allem daran, dass sich in den Schulen die Einführung der generalistischen Ausbildung mehr und mehr auswirkt.

Bei der Fachklinik sind die Umsatzerlöse deutlich um T€ 315 erhöht. Hier greift ein verbesserter Pflegesatz.

Die Personalkosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 82 erhöht. Gemessen am Gesamtumsatz hat sich die Personalaufwandsquote im Vergleich verringert und betrug in 2024 68,7 % (Vorjahr: 74,2 %) und liegt somit um 5,4 %-Punkte niedriger.

Um T€ 508 verbesserte sich das Ergebnis dieses Teilbereiches auf T€ 976 von vormals T€ 468.

Die im Wirtschaftsplan 2024 vorgesehenen Erlöse von T€ 7.675,2 wurden im Berichtsjahr übertroffen, ebenso das geplante Ergebnis von T€ 511,1 um T€ 465. Die geplante Personalaufwandsquote von 70,6 % wurde deutlich unterschritten.

Die im Vergleich zum Wirtschaftsplanansatz erreichten höheren Erlöse wurden vor allem in den Fachakademien Regensburg durch einen höheren Betriebskostenzuschuss und der Berufsfachschulen für Altenpflege in Sulzbach-Rosenberg und Landshut in Folge der tatsächlich höheren Zuschüsse aus dem Pflegefonds der generalistischen Ausbildung erzielt.

Das geplante Ergebnis in der Fachklinik Haselbach konnte vor allem deshalb nicht erreicht werden, da die vorgesehene Pflegesatzverhandlung der Fachklinik wieder erst im folgenden Geschäftsjahr stattfinden konnte und somit die geplanten Erlöse nicht realisiert wurden.

In Folge der überproportionalen Steigerung der Gesamtumsätze der meisten Einrichtungen dieser Sparte zu den weniger stark gestiegenen Personalkosten ist die Personalaufwandsquote entsprechend niedriger ausgefallen.

3.1.1.3 Verbandszentrale/Vermögensverwaltung

Die In der Saldierung von Verbandszentrale mit der Vermögensverwaltung verringerten sich die Umsatzerlöse um T€ 1.073 (davon T€ 1.027 im Buchungskreis der Verbandszentrale). Die Umsatzerlöse entwickelten sich von T€ 34.132 auf T€ 33.059.

Die Personalkosten verringerten sich im Berichtsjahr von T€ 23.514 auf T€ 23.497. Die Personalaufwandsquote gemessen an den Gesamterlösen erhöhte sich leicht von 63,2 % auf 64,9 %.

Das Ergebnis der Zentrale und Vermögensverwaltung verschlechterte sich auf T€ -28 von T€ 652 im Jahr 2023.

Die im Wirtschaftsplan 2024 vorgesehenen Gesamterlöse von T€ 38.696 wurden im Berichtsjahr um T€ 2.484 nicht erreicht, das geplante Ergebnis von T€ -849 allerdings übertroffen. Die geplante Personalaufwandsquote von 60,6 % fiel im Berichtsjahr deutlich besser aus.

Die im Buchungskreis der Verbandszentrale geplanten Erlöse aus Zuschüssen der Kommunen bzw. des Bistums wurden zu progressiv kalkuliert, überwiegend aus krankheitsbedingtem Entfall von Zuschüssen bzw. der regulären Rückzahlung von nicht verbrauchten Mittel bei der Spitzabrechnung der Schwangerenberatungsstellen mit dem Bistum. Leider entwickelten sich die Kollekteneinnahmen trotz aller kaufmännischen Planung noch stärker rückläufig. Das deutlich bessere Ergebnis ist vor allem der Auflösung von vier leistungsfreien Darlehen aufgrund des Darlehenserlasses durch die Bank nach Ablauf der Bindungsfrist und der damit verbundenen Umwandlung in einen ertragswirksamen Zuschuss im Buchungskreis der Vermögensverwaltung mit T€ 1.585 geschuldet.

Die schlechtere Personalaufwandquote wird überwiegend deshalb ausgewiesen, da die geplanten Erlöse im Verhältnis zu den Personalaufwendungen nicht erreicht wurden.

LAGEBERICHT

3.2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind für den Bereich des Caritas-Krankenhaus St. Josef die Fallzahlen, in den Schulen die Schülerzahlen, die Auslastungsquote der Fachklinik Haselbach und die Anzahl der Klientinnen und Klienten in den unterschiedlichen Beratungsdiensten und Hilfen des Verbandes.

3.2.1. Fallzahlen

Im Caritas-Krankenhaus St. Josef konnten Fallzahlen im stationären Bereich in Höhe von 18.093 (VJ 17.692) erreicht werden. Damit wurde aufgrund von Isolationsbedingten Leistungseinschränkungen der Plan in Höhe von 18.587 (VJ 19.302) nicht erreicht. Für das Geschäftsjahr 2025 sind 18.204 Fallzahlen erwartet.

3.2.2. Schülerzahlen

Die Erlöse aus Zuschüssen seitens des Pflegeausbildungsfonds in den Berufsfachschulen für Altenpflege in Sulzbach-Rosenberg und Landshut, aber auch in den Fachakademien Regensburg und Weiden, sind eng ver-

knüpft mit der Entwicklung der Schülerzahlen. In den beiden Berufsfachschulen sind die Schülerzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 12,4% angestiegen, in den Fachakademien ist die Anzahl der Schüler um 2,7% gesunken. Diese betragen konkret zusammengefasst im Berichtsjahr für die Berufsfachschulen 154 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr: 137). Bei den Fachakademien in Summe 471 (Vorjahr: 484). 10 Erwartet wird eine etwa gleichbleibende Entwicklung der Schülerzahlen im Geschäftsjahr 2025.

3.2.3. Auslastungsquote der Suchtklinik Haselbach

Die Auslastung der Fachklinik Haselbach betrug im Geschäftsjahr 99,96 % (Vorjahr: 97,13%) und entspricht 13.903 Belegungstagen (Vorjahr: 13.472). Die im Pflegesatz und zugleich in der Berechnung des Wirtschaftsplanes zu Grunde gelegte Belegungsquote von 97,3% oder 13.496 Belegungstagen wurde deutlich überschritten. Im sich anschließenden Geschäftsjahr 2025 wird von einer Einhaltung der im Pflegesatz zu Grunde gelegten Auslastung ausgegangen¹¹.

4. Geschäftsverlauf

4.1. Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage 2024 stellt sich wie folgt dar:

Aktiva

A Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.241 verringert (Vorjahr: T€ 2.681). Dies betrifft überwiegend das Caritas-Krankenhaus St.

Josef mit einem Rückgang von T€ 434. Die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände belaufen sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ 846 (Vorjahr: T€ 682).

¹⁰ Schülerzahlen 2024 Stand 31.12.2024.xls

¹¹ Belegungsauswertung_Fachklinik_Haselbach_GJ_2024.xls

Sachanlagen

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzposten hat sich von T€ 109.020 im vergangenen Jahr auf T€ 113.711 erhöht. Die gewöhnliche Abschreibung entwickelte sich von T€ 7.456 in 2023 auf nun mehr T€ 5.960.

Zugänge wurden im Wesentlichen in den Bereichen der Vermögensverwaltung (T€ 1.533) und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef (T€ 8.738) erfasst.

Technische Anlagen

Die Veränderung der technischen Anlagen resultiert im Wesentlichen aus der gewöhnlichen Abschreibung. Den größten Zuwachs hat das Caritas-Krankenhaus St. Josef mit T€ 133 verbucht.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Veränderung der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in den Bereichen Verbandszentrale, Schulen, Fachklinik und Vermögensverwaltung resultiert im Wesentlichen aus der gewöhnlichen Abschreibung.

Die wesentlichsten Veränderungen mit T€ 2.218 in der Zuschreibung und T€ 3.338 in den Abschreibungen fanden hier im Bereich St. Josef statt.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die geleisteten Anzahlungen im Berichtsjahr haben sich um T€ 2.329 auf T€ 4.662 erhöht. Das Caritas-Krankenhaus St. Josef weist im Anlagevermögen einen Saldo von T€ 764 aus, überwiegend aus kleineren Baumaßnahmen bestehend. In der Vermögensverwaltung besteht der Saldo von T€ 831 überwiegend aus der Planung des Bauvorhabens in der Dechbettener Straße. Überdies sind in der Fachklinik Haselbach T€ 795 für den Ersatzneubau an Planungskosten entstanden.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Verband ist mit T€ 118 zu 10,5 % am Stammkapital (T€ 1.127, Vorjahr: T€ 1.127) der kath. Wohnungsbau-

und Siedlungswerk der Diözese Regensburg GmbH beteiligt. Die Beteiligung wird in der unselbständigen Einheit der Caritas-Vermögensverwaltung geführt. Ebenso ist der Verband mit T€ 950 zu 100,0 % am Stammkapital der im Jahr 2019 gegründeten Caritas Wohnen und Pflege gGmbH (T€ 950, Vorjahr: T€ 950) beteiligt. Die Beteiligung wird in der unselbständigen Einheit der Caritas Vermögensverwaltung geführt. Ebenfalls beteiligt sich der Caritasverband zu 100 % am Stammkapital der Caritas St. Josef MVZ gGmbH mit einem Betrag von T€ 25 (Vorjahr: T€ 25). Weiterhin besteht die Beteiligung zu 51% an der Caritas-Krankenhaus St. Lukas GmbH in Kelheim. Die Beteiligung wird in den Büchern der unselbständigen Einheit der Caritas-Vermögensverwaltung mit 1 € geführt. Überdies ist der Verein an der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH beteiligt. Dabei hält der Caritasverband 51% am Stammkapital (T€ 12,8). Diese wird in der unselbständigen Einheit der Caritas-Vermögensverwaltung geführt.

Neu gegründet wurde im Geschäftsjahr die Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH mit Sitz in Donaustauf. Der Verein ist zu 100% am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt (T€ 25) und führt dies in der unselbständigen Einheit der Vermögensverwaltung.

Wertpapiere des Anlagevermögens

In der Verbandszentrale werden Wertpapiere in Höhe von T€ 2.385 (Vorjahr: T€ 1.914) gehalten. Weitere Wertpapiere des Anlagevermögens werden in der Vermögensverwaltung verwaltet, diese sind nicht zweckgebunden. Der Stand zum 31. Dezember 2024 dieser Wertpapiere beträgt T€ 4.868 (Vorjahr: T€ 5.055).

Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen in der Caritas-Verbandszentrale handelt es sich um eine Kaufpreisstundung für den Verkauf eines Grundstücks in Höhe von T€ 1.111 (Vorjahr: T€ 1.213).

Die übrigen sonstigen Ausleihungen in Höhe von T€ 351 sind in der Vermögensverwaltung erfasst und setzen sich im Wesentlichen aus Darlehen an andere soziale Träger zusammen.

LAGEBERICHT

B Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

1.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von T€ 14.963 in 2023 auf T€ 15.671 im Berichtsjahr erhöht. Pauschale Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag wurden für die Caritas-Verbandszentrale fortgeschrieben und erfasst in Höhe von T€ 345 (Vorjahr: T€ 138), für die Caritas-Vermögensverwaltung und sonstige lfd. Betriebe sind diese zum Bilanzstichtag nicht erforderlich. Im Caritas-Krankenhaus St. Josef ist der ausfallgefährdete Forderungsbestand um T€ 276, (Vorjahr: T€ 79) wertberichtigt worden.

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Diese Position betrifft ausschließlich das Caritas-Krankenhaus St. Josef. Die Forderungen nach KHG setzen sich zum einen aus bewilligten und noch nicht ausgezahlten Antragsfördermitteln nach § 9 Abs. 1 KHG zusammen. Zum anderen bestehen Forderungen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand, Ausgleichszahlungen und für Ausbildungskosten gem. §17a KHG.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Dies betrifft überwiegend Forderungen des Caritasverbandes gegenüber der Caritas Wohnen- und Pflege gGmbH aus Mietzahlungen und Verrechnungen von Leistungen. Diese betragen zum Bilanzierungsstichtag T€ 2.426 (Vorjahr: T€ 3.340). Überdies aus Forderungen gegenüber der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg GmbH in Höhe von T€ 969 (Vorjahr: T€ 16).

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von T€ 30.984 auf T€ 22.342 im Berichtsjahr verringert.

C Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen diverse geleistete Vorauszahlungen für Miete, Lizenzgebühren, Wartungen, Versicherungen, Miete, Pachten und dgl. für das Geschäftsjahr 2025 i.H.v. T€ 1.157 (Vorjahr: T€ 1.048).

Passiva

A Eigenkapital

Im Reinvermögen werden Erbschaften und Nachlässe erfolgsneutral erfasst. Die Nachlässe beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 0 (Vorjahr: T€ 212).

Dem Reinvermögen wurden T€ 1.210 zugeführt, die Gewinnrücklagen blieben unverändert.

Die Eigenkapitalquote unter Einbezug des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuweisungen beträgt zum 31. Dezember 2024 69,9 % (Vorjahr: 70,0 %).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf T€ 2.470 (Vorjahr: T€ 2.330).

B Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens hat sich von T€ 36.507 in 2023 auf T€ 33.770 im Berichtsjahr verringert. Der Sonderposten enthält passivisch ausgewiesene Investitionszulagen nach dem Investitionszulagengesetz. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände.

C Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Urlaubsansprüche	2.515	2.382
Überstunden	1.830	1.765
Tarifliche Leistungsentgelte	479	519
Altersteilzeit	993	718
Jubiläumsaufwendungen	328	337
Ausstehende Rechnungen	1.075	1.076
Archivierungskosten	2.047	2.150
MDK / PKV-Risiken	375	571
weitere sonstige Rückstellungen	6.534	6.963
Gesamtsumme	16.176	16.481

Die wesentliche Erhöhung der Urlaubsrückstellungen resultiert aus dem Fachkräftemangel im mKrankenhausbereich. Die Urlaubstage konnten dadurch nicht im vollen Umfang abgebaut werden. Überdies haben sich ebenfalls aus diesem Grund die Überstunden aufgebaut.

Die Veränderungen bei den Rückstellungen für Altersteilzeit sowie den weiteren sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich das Caritas-Krankenhaus St. Josef. Die weiteren sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Beratungskosten (T€ 7), Zeitzuschläge (T€ 436), Tantiemen Ärzte (T€ 738), Sonderzahlungen aus Beteiligungsvergütung Ärzte (T€ 453), Rückzahlungsrisiken USt an Krankenkassen (T€ 1.261) und einer Rückforderung Intensivkomplexpauschale (T€ 1.516).

Die Rückstellung Zeitwertkonto (T€ 467) betrifft ausschließlich die Verbandszentrale.

D Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten nach dem KHG setzen sich zum einen aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Fördermitteln nach § 9 Abs. 1 und 3 KHG zusammen. Zum anderen bestehen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kostenträger aus Erlösausgleichen nach § 4 KHEntgG. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten

haben sich von T€ 25.505 im Jahr 2023 auf T€ 28.319 im Berichtsjahr erhöht. Die Laufzeiten verteilen sich dabei bis 1 Jahr T€ 557 (Vorjahr: 1.955); über einem Jahr T€ 27.762 (Vorjahr: T€ 23.550), davon über 5 Jahre T€ 24.180 (Vorjahr: T€ 20.135).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr von T€ 10.197 auf T€ 9.952 verringert. Auch hier handelt es sich sowie bei den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um eine kurzfristige Verbindlichkeit.

E Rechnungsabgrenzungsposten

Der transitorische Posten auf der Passivseite hat sich von T€ 495 im Vorjahr auf T€ 53 im Berichtsjahr verringert. Dies betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen für das Jahr 2025.

Finanzielle Lage

Unter Berücksichtigung der vorhandenen liquiden Mittel und des positiven Ergebnisses war die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2024 zu jeder Zeit gewährleistet. Die Planung für das Jahr 2025 sowie die bestehenden liquiden Mittel zum Bilanzstichtag stellen die Zahlungsfähigkeit ebenfalls im Folgejahr sicher. Darüber hinaus besteht ein Kreditrahmen von T€ 3.000, der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde.



LAGEBERICHT

4.2. Entwicklung der Ertragslage

Die zusammengefasste Entwicklung aller Tätigkeitsbereiche stellt sich wie folgt dar:

1. Gewinn- und Verlustrechnung

	2024 T€	2023 T€
1a) Erträge aus Krankenhausleistungen	139.278	125.418
1b) Sonstige Umsatzerlöse	7.868	7.184
1c) Umsatzerlöse nach § 277 HGB	32.214	33.285
Summe	179.360	165.887

Die Erträge aus 1 a stammen ausschließlich aus dem Betrieb des Caritas-Krankenhaus St. Josef.

Die Umsätze der Position 1 c Erträge enthalten alle Zuschüsse der öffentlichen Hand, die Zuwendungen der Diözese Regensburg sowie Erträge aus den sonstigen lfd. Betrieben.

Der Anstieg der Umsatzerlöse bei den sonstigen lfd. Betrieben resultiert überwiegend aus gestiegenen Pflegesatzvereinbarungen und aus den Berufsfachschulen für Altenpflege, die Zahlungen aus dem Pflegeausbildungsfonds im Zuge der Umstellung auf die generalistische Ausbildung erhalten.

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Krankenhaus ist vor allem auf einen höheren Landesbasisfallwert sowie Pflegentgeltwert zurückzuführen.

2. Sonstige betriebliche Erträge/sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Geschäftsjahr um T€ 1.430 von T€ 10.659 in 2023 auf T€ 9.228 in 2024.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um T€ 1.559 von T€ 24.299 in 2023 auf T€ 25.858 im Geschäftsjahr 2024.

3. Materialaufwendungen

Materialaufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen i.H.v. T€ 42.843 wurden im Berichtsjahr verbucht. Dies bedeutet eine Erhöhung um T€ 3.743. Davon entfallen auf das Caritas-Krankenhaus St. Josef T€ 3.580, die Zentrale T€ 85, Vermögensverwaltung T€ 45 und die sonstigen Einrichtungen T€ 33.

4. Personalaufwendungen

Die Erhöhung der Personalaufwendungen um T€ 7.790 auf T€ 113.652 ist auf die tariflichen Steigerungen und einer Zuführung zu den Personalrückstellungen zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2024 waren in den einzelnen Unternehmensbereichen des Diözesan-Caritasverbandes Regensburg die Mitarbeiterstärken wie folgt verteilt:

Unternehmensbereich	Funktionsbereich	In Personen	In Vollzeit
Caritas-Krankenhaus St. Josef	Beschäftigte	1.469	936
	davon Auszubildende	121	24
Sonstige Betriebe	Beschäftigte	118	90
	davon Auszubildende	0	0
Verbandszentrale	Beschäftigte	299	229
	davon Auszubildende	8	8
Gesamt	Beschäftigte	1.886	1.258
	davon Auszubildende	129	32

Im Caritas-Krankenhaus St. Josef zeichnet sich ebenfalls ein Fachkräftemangel ab, der jedoch zeitweise durch Arbeitnehmerüberlassung ausgeglichen wurde und dadurch wenig zu Einbrüchen in der Versorgung der Patienten geführt hat.

Der Rückgang der Personalzahlen im Bereich der Verbandszentrale hängt überwiegend mit der Ausgliederung des Referates „Geschäftsführung Kindertagesseinrichtungen“ in die Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH zusammen.

In den sonstigen Betrieben ist die Mitarbeiterschaft unverändert.

Die Qualifikation der Mitarbeiter ist in den Beratungsdiensten und Hilfen sehr eng mit den entsprechend zu Grunde gelegten Förderrichtlinien verbunden. Jede Personaländerung ist anzuzeigen und ggf. von den jeweiligen Förderstellen zu genehmigen. Sozialpädagogen und Psychologen zählen zu den in den Richtlinien am meisten geforderten Qualifikationen und werden derzeit ebenfalls noch in einem ausreichenden Maß gefunden.

5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Die Erträge entsprechen der abschreibungskongruenten Auflösung der Sonderposten.

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2024 beruhen überwiegend auf den ordentlichen, mplanmäßigen Abschreibungswerten und sind mit einem Gesamtbetrag von T€ 11.287 ausgewiesen..

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Berichtsjahr sind in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Aufwendungen in Höhe von T€ 60 enthalten.

LAGEBERICHT

C Rechnungslegungsprozess, Chancen und Risikobericht

1. Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess

Das Rechnungswesen wurde auf Grund der Gründung der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH in allen Workflows verändert. Der gesamte Buchungsstoff wird in der Buchhaltungssoftware (DATEV) verarbeitet. Das digitale Belegwesen erfolgt mit ELO-Enterprise. Mit dieser Software wird der digitale Prüfungsprozess beleglos im Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Kreditorisch werden die Eingangsrechnungen aus Lieferungen und Leistungen nach dem dezentralen, jedoch digitalen Prüfungsprozess zentral erfasst. Damit liegen die Aufwendungen sehr zeitnah einer betriebswirtschaftlichen Auswertung vor.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems wird in der Verbandszentrale des Caritasverbandes der Diözese Regensburg e.V. der gesamte Buchungsstoff inklusive des Belegwesens sowohl der Ein- und Ausgangsrechnungen und des Kassenverkehrs hinsichtlich Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung einer Prüfung unterzogen. Überdies werden fehlerhaft verbuchte Sachverhalte den korrekten Sachkonten zugeordnet und diese final abgestimmt. Die Ausgangsrechnungen werden zum größten Teil über das von DATEV zur Verfügung gestellte Auftragswesen erstellt und automatisch auf die entsprechenden Erlöskonten verbucht. Die Erlöse in den Pflegesatzrelevanten Bereichen Start und der Fachklinik Haselbach über die Software Patfak generiert. Anhand der tatsächlichen Belegungstage und der entsprechenden Kostensätze des Pflegesatzes werden diese dann

verprobt. Jahresabschlussbuchungen und die gesamte Anlagenbuchhaltung werden ausschließlich durch Mitarbeitende in der Verbandszentrale des Caritasverbandes der Diözese Regensburg e.V. vorgenommen.

Der Kassenverkehr erfolgt über DATEV in den Einrichtungen dezentral mit täglicher Verbuchung der Geschäftsvorfälle und dem Hochladen der Belege über Scanner vor Ort in DATEV.

Im Rahmen von Budgetgesprächen werden die Leistungs- und Kostenentwicklungen der Einrichtungen, Dienste und Hilfen überwacht und anhand eines internen Benchmarks verglichen und überprüft.

Ebenso wird im vierwöchigen Rhythmus ein Kosten- und Leistungsbericht der Geschäftsführung des Krankenhauses an den Diözesan-Caritasdirektor und dem neu etablierten Krankenhausausschuss auf Vorstandsebene erläutert.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems wird in der Verbandszentrale der gesamte Buchungsstoff inklusive des Belegwesens sowohl der Ein- und Ausgangsrechnungen und des Kassenverkehrs hinsichtlich Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung einer Prüfung unterzogen. Überdies werden fehlerhaft verbuchte Sachverhalte den korrekten Sachkonten zugeordnet und diese final abgestimmt.

2. Chancen und Risiken

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist wie jedes wirtschaftende Unternehmen gesamtwirtschaftlichen, branchen- und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken können dazu führen, dass der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. seine gesetzten operativen und finanziellen Ziele nicht

erreichen kann. Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und entgegenzusteuern. Diese Analyse wird dann in einem gesonderten Risikobericht dokumentiert. Die Bewertung und die Klassifizierung der identifizierten Risiken erfolgen einheitlich nach quantitativen und qualitativen

Maßstäben bzw. Ausprägungen. Dabei wird eine zweidimensionale Sichtweise verwendet, die zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen das potenzielle Schadensausmaß des Risikos darstellt. Das potenzielle Schadensausmaß kann wiederum in vier verschiedene Schadenskategorien unterteilt werden. Je nachdem, welche Kategorie die größte Auswirkung bei Eintritt des Risikos darstellt, wird diese zur Bewertung herangezogen. Dabei ergeben sich folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenskategorien mit ihren entsprechenden Schadensausmaßen:

Eintrittswahrscheinlichkeit

- < 30 % = unwahrscheinlich
- 30 % bis < 60 % = möglich
- 60 % bis < 80 % = hoch;
- > 80 % = relativ sicher

Schadenskategorien

- Personal
- Digitalisierung
- Immobilien
- Finanzielle Risiken
- Personalstärkungsgesetz
- Fixkostendegressionsabschlag
- Abrechnung
- US-Politik (Zolltarife)

Wegen des inzwischen entfallenen Risikos einer erneuten Corona Pandemie oder Ausfällen aufgrund dieser Krankheit wird auf die Darstellung im Lagebericht verzichtet. Wegen der stark veränderten US-amerikanischen

Zollpolitik und deren deutlichen Auswirkungen auf die Märkte wurde dieses Risiko neu aufgenommen.

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- < 5 % = moderat
- 5 % bis 10 % = spürbar
- > 10 % erheblich

Durch die Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß (mit jeweils einer Skala von 1- 4) ergibt sich für die Klassifizierung der Risiken eine 4 x 4-Matrix, in welcher abzulesen ist, wie das Risiko aufgrund der durchgeführten Bewertung einzustufen ist. Dabei ergeben sich folgende Risikoklassen und Risikostrategien:

Risikoklassen	Risikostrategie
2-3 vertretbare Risiken	Risiko kann akzeptiert werden
4-5 bedingt vertretbare Risiken	Unter Prüfung Verhältnismäßigkeit kann Risiko akzeptiert, übertragen oder vermindert werden
6-8 wesentliche bis bestandsgefährdende Risiken	Risiko ist zu übertragen, zu vermeiden oder zu vermindern

Eine Bewertung der Chancen, die sich im Umkehrschluss ebenfalls für den Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ergeben können, wird in der Struktur derselben Matrix hinterlegt mit gleicher Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.1. Sonstige Einrichtungen

2.1.1 Personalbezogene Chancen und Risiken

Ein Risiko bleibt der anhaltende Fachkräftemangel. Zeitlich wird dieses Risiko von mindestens mittelfristiger Dauer sein. Die Gewinnung von Pflegefachkräften und qualifizierten Hilfskräften, Lehrern, Sozialpädagogen und Psychologen sowie die Mitarbeiterbindung ist nach wie vor ein zentrales Thema, wobei an den ergriffenen Maß-

nahmen in Form von Anzeigenschaltung oder Teilnahme an Jobmessen festgehalten wird. Weiterhin hat der Verband finanzielle Anreize wie ein Zeitwertkonto oder der Möglichkeit zur Beschaffung eines Job Rades (Bike Leasing) geschaffen. Allerdings konnten der Besetzungsumfang und die gewünschte Stellenbesetzungsstabilität nur teilweise erreicht werden.

LAGEBERICHT

Von entscheidender Bedeutung wird weiterhin neben der Personalakquise auch die Entwicklung des eigenen Personals zu guten Fachkräften sein. Die auf den Weg gebrachten Personalgewinnungsaktionen für alle Medien zeigen Wirkung, denn die steigende Tendenz von Bewerbungseingängen bei Stellenausschreibungen und auch eine Zunahme von „Blindbewerbungen“ bei einer guten fachlichen Qualifikation bleibt durchaus festzustellen. Bei Nicht-Besetzung von vorgesehenen Stellen können unter Umständen in den Schulen Klassenzüge nicht geschaffen bzw. müssen in einer weiteren Konsequenz Schüler bereits bestehender Klassen zugeschlagen werden was zum einen Zuschussausfälle und zum anderen eine nicht quantifizierbare Minderung der Qualität zur Folge haben könnte.

Die gesamtwirtschaftliche Lage mit dem immer noch andauernden Ukrainekrieg, der Lage im Nahen Osten mit den militärischen Auseinandersetzungen zwischen Israel, dem Gebiet um Gaza und dem Iran und den damit verbundenen globalen wirtschaftlichen Auswirkungen belastet weiter alle Einrichtungen, Dienste und Hilfen. Immerhin erweist sich der Diözesan-Caritasverband Regensburg in diesen schwierigen Gewässern als robust was einer Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt durchaus nicht schädlich sein kann. Ähnlich wie beim öffentlichen Dienst waren Krisenzeiten der Gesamtwirtschaft aus der Erfahrung heraus gesehen zuträgliche Zeiten in der Mitarbeiterakquise. Wie sich die Wahrnehmung und Wertschätzung des Pflegeberufs in der Gesellschaft durch die Pandemie verändert hat ist derzeit noch nicht wissenschaftlich untersucht und bleibt somit ein interessanter Baustein in diesem Feld.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.1.2 Finanzielle Chancen und Risiken

Die Digitalisierung ist weiterhin als einer der wesentlichsten Erfolgsfaktoren für eine Organisation anzusehen. Dies gilt jedoch nicht nur für das Bestehen im Markt gegenüber den Wettbewerbern und der Verbesserung der Pflegequalität, sondern auch für die Organisation als Arbeitgeber. Eine mangelnde Digitalisierung schadet damit in zweifacher Weise und ist insoweit als wesent-

liches Risiko anzusehen. Im Umkehrschluss führte eine Digitalisierung im Bereich des Rechnungswesens ,dazu, dass Prozesse schneller abgearbeitet werden können, eine Doppelerfassung von ,Belegen durch Doublettenerkennung ausgeschlossen werden und die Zahlung innerhalb vereinbarter Zahlungsziele erfolgen kann. Eine Nichtbeachtung dieser Ziele könnte zu Doppelzahlungen führen oder auch die Berechtigung von beispielsweise Skontoabzügen und damit Minderungen von Erlösen zur Folge haben.

Auch die Nichtergreifung bzw. Forcierung ist im Übrigen ein Risiko, da somit die Ergreifung von Chancen verhindert wird. Der Rechnungsprüfungsprozess des Unternehmens ist durchgängig digitalisiert. Ebenso ein digitales Rechnungsbuch mit derselben Software implementiert. Auch im Bereich der Personalverwaltung hat sich der Diözesan-Caritasverband diesem Risiko entschlossen angenommen und die digitale Personalakte erfolgreich eingeführt. Durch die Restrukturierung der IT-Organisation und deren Prozesse, der Konsolidierung des Anwendungsportfolios und der Modernisierung der IT-Infrastruktur (u. a. Modernisierung der Arbeitsplätze) werden Qualitätsverbesserungen im Leistungsbereich als auch die gesamte Zukunftssicherheit und Innovationsförderung sichergestellt und wesentlich gesteigert. Die Möglichkeit auf einen digitalen Zugriff auf die genannten Unterlagen ermöglichen schnelle und klare Betriebsprüfungen durch externe Prüfbehörden und Stellen. Wäre dies nicht möglich könnten unter Umständen nicht alle Prüfungshandlungen bei Nichtvorlage von beispielsweise Rechnungsbelegen Strafzahlungen oder erhöhte Zahlungen an Finanzämter entstehen.

In der Bewertung der zeitlichen Wirksamkeit dieser Risiken ist von einer Langfristigen Beobachtung auszugehen.

Das Risiko wird als vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.1.3 Globale Risiken

Der Ukrainekrieg und auch die neu entfachten militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten hellen die gesamtpolitische Lage nicht auf. Eine Ausweitung auf andere Länder kann nach den Berichterstattungen von Nachrichtendiensten und Einschätzungen vieler Sachkun-

digen nicht ausgeschlossen werden. Dennoch zeigt sich die deutsche Wirtschaft von zunächst starker Betroffenheit durch Inflation und eines Wirtschaftswachstumsrückgangs inzwischen wieder als stabiler mit zu Letzt positiv gerechneter Wirtschaftswachstumsprognose. Eine Bewertung in der Dauer aller kriegerischen Auseinandersetzungen ist schwierig und wird sehr stark von einer Hoffnung auf eine schnelle Befriedung beeinflusst. Dennoch wird allgemein von keiner schnellen Einigung bzw. Beendigung auszugehen sein. Das Risiko muss in einer zurückhaltenen Einschätzung mittelfristig beobachtet werden.

Das globale Fluchtgeschehen hat im Berichtsjahr wieder laut einem Bericht der UNO Flüchtlingshilfe auf 123 Millionen Ende 2024 zugenommen. Immerhin sind die Zahlen bis April 2025 um etwa 2 Millionen zurückgegangen. Ein Lichtblick wird mit einem leichten Zuwachs von Rückkehrern in die Heimatregionen angebehen.¹²

Eine Abnahme der Asylbewerberzahlen erscheint vor diesem Hintergrund eher unwahrscheinlich, wie überhaupt eine rückläufige Entwicklung der Klientenzahlen in all den Diensten und Hilfen unwahrscheinlich sein wird. Da Flucht bisher in unterschiedlichen Ausprägungen immer stattgefunden hat ist hier von einer langfristigen Betrachtung auszugehen. Inwieweit die veränderte Politik der neuen deutschen Bundesregierung Auswirkungen haben wird, muss sich zeigen.

Die Refinanzierungssätze in den sonstigen Betrieben konnten sich gut im Berichtsjahr entwickeln und sind, wie die Fachklinik Haselbach zeigt, überwiegend kostendeckend. Besondere Maßnahmen, die über das normale Maß an Weiterentwicklung und Bewerbung dieser Einrichtungen hinausgehen, erscheinen der Geschäftsleitung derzeit nicht angebracht zu sein. Vom zeitlichen Aspekt ist hier langfristig auszugehen.

Die Geschäftsführung geht deshalb und auch wegen der vorhandenen finanziellen Ausstattung von einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft aus. Die Zahlungsfähigkeit ist nicht gefährdet.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.1.4 Immobilienbezogene Chancen und Risiken

Die im Geschäftsjahr 2020 vorgenommene Ausgliederung der Alten- und Pflegeheime in die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH betrifft nur das Anlagevermögen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Technische Anlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände. Grund, Boden und Gebäude sind im Gesamtverband verblieben.

Während des Geschäftsjahres 2016 mussten bis August die Anträge bezüglich Übergangsfristen zum AVPfleWoQG bei den zuständigen Fachstellen für Pflege und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA) eingereicht werden. Der Verein hat für alle Einrichtungen die Anträge fristgerecht eingereicht. Zum 01.01.2025 wurde nunmehr von Seiten des Gesetzgebers die Vorschriften deutlich aufgeweicht und den Einrichtungen die vor 2011 gebaut und fertiggestellt wurden von den Auflagen weitestgehend befreit und Bestandsschutz gewährt. Insofern sind die restlichen Anforderungen eher überschaubarer geworden. Derzeit befasst sich eine Arbeitsgruppe mit dem Bestand der Immobilien um einen genaueren Investitionsplan und Maßnahmenkatalog für den Vorstand und Caritasrat des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg zu erarbeiten.

Mit den Umbauten am Standort Friedheim, Regensburg und der Errichtung einer Pflegeoase, dem Neubau des Altenheimes St. Konrad in Weiden sind wichtige Modernisierungen durchgeführt und abgeschlossen worden um auch behördlichen Anordnungen entsprechend nachzukommen. Es verbleibt allerdings immer ein Restrisiko in der schnellen Umsetzung von Auflagen von staatlichen Prüfbehörden.

Überdies wird mit der Eröffnung des neuen Beratungszentrums in der Bruderwöhrdstraße in Regensburg das Beratungsangebot des Verbandes gebündelt den Klientinnen und Klienten zur Verfügung gestellt und auf modernsten Stand gebracht.

Da der Verein langfristig über Immobilien in den unterschiedlichen Sparten verfügen wird, muss auch dieser Bereich ebenso langfristig ein Augenmerk geschenkt werden. Diese Einschätzung gilt gleichermaßen in allen

¹² Flüchtlingszahlen: Flüchtlingszahlen: Flüchtlinge weltweit - Global Trends, Aufgerufen 20.06.2025

LAGEBERICHT

nachfolgenden Teilen der Risiko bzw. Chancenberichterstattung. Das Risiko wird als bedingt vertretbar (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.1.5 Cybersecurity

Nach dem ersten Aufschlag der externen Cybersecurity wurde das Sicherheitskonzeptes des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. weiterentwickelt.

Erneut wurde wieder ein sogenannter „Penetrationstest“ durchgeführt. Mit Hilfe verschiedener Werkzeuge und manueller Analysen wurde eine Sicherheitsanalyse der Systeme veranlasst mit dem Ziel deren externe Erreichbarkeit sowie potenzielle Schwachstellen aufzudecken.

Überdies hat der Verein auf Anraten und Beschluss des Caritasrates und Vorstandes eine Cybersecurity

Versicherung mit der dem Verband in Größe und Komplexität entsprechenden Absicherung abgeschlossen.

Dieses Risiko wird als wesentliches Risiko erfasst (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, kritische „Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“).

Die sich aus der Weiterentwicklung auf Basis des durch den Caritasrat angestoßenen Prozesses ergebenden Erkenntnisse können auch als Chance Betrachtung finden und gleichermaßen die Cybersecurity auf dem bereits erreichten Niveau halten und zudem verbessern. Die Chance wird als wesentlich erfasst (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, erhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Sowohl Chancen als auch Risiken müssen langfristig betrachtet werden.

2.2. Caritas-Krankenhaus St. Josef

2.2.1 Operative Chancen und Risiken

Mit der geplanten Einführung der Krankenhausreform plagen die Krankenhäuser einige brennende Herausforderungen anzugehen. Dies betrifft insbesondere die Ausgestaltung der Krankenhausplanung und der damit verbundenen Krankenhausfinanzierung. Offene Punkte sind besonders die konkreten Qualitätsanforderungen der einzelnen Leistungsgruppen, die unter anderem eine stärkere Spezialisierung und Konzentration von Leistungsangeboten vorsieht. Andererseits führt die Spezialisierung, insbesondere auf hochkomplexe Behandlungen dazu, dass der Rückgang der Leistungen vergleichsweise zu anderen Krankenhäuser zu gleichbleibenden oder auch steigenden Erlöseinnahmen führen kann. Mit der eingetretenen Energiekrise die zu exorbitant steigende Preise sowohl in der Lieferkette als auch im Dienstleistungssektor und dessen Folgen bezüglich der Inflation, sind interne Betriebsabläufe weiterhin kurzfristig an die geänderten Umstände anzupassen z.B. veränderte Rechtsgrundlagen und weiterhin auch Lieferengpässe. „Dadurch entstehen weniger Einnahmen und hohe Kosten. Die Minderleistungen und Mehraufwendungen „sind durch die vorhandenen liquiden Mittel und die zugesagten Kredit-

linien abgedeckt. Zahlungsfähigkeit ist jederzeit gegeben. Mit wechselnden Regierungen die eine demokratische Grundordnung mit sich bringt, verändern sich auch Einschätzungen, Handlungsschwerpunkte, das Anstoßen von Reformen und dergleichen immer wieder. Allein schon aus diesem Grunde heraus ist eine langfristige Beobachtung, Bewertung und Einordnung permanent notwendig.

Ein noch bestehendes Risiko erwächst aus den Strukturprüfungen der Voraussetzungen zur Abrechnung der Intensivkomplexpauschale und des Notfallzuschlages.

Das jeweilige Risiko wird als vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Als mittelfristiges Risiko sehen wir die gesundheitspolitischen Folgerungen aus der bevorstehende Krankenhausreform, sowie der neuen Vergütungssystematik für medizinische Leistungen, bei denen Krankenhäuser eine substanzielle Verschlechterung durch die Verschiebung von Versorgungsleistungen vom stationären Bereich in den ambulanten Sektor signalisieren.

2.2.2 Personalbezogene Chancen und Risiken

Das Gesundheitswesen ist in Deutschland noch immer stark und damit auch langfristig durch einen Fachkräftemangel insbesondere in den Berufsgruppen mit abgeschlossener Berufsausbildung und Fachweiterbildung, sowie durch die demografische Entwicklung gekennzeichnet. Gerade vor dem Hintergrund der weiteren Einführung von Personaluntergrenzen im Pflegebereich und Ärzteschaft sind zahlreiche Krankenhäuser dadurch betroffen. Zur Vermeidung von Sanktionszahlungen bemühen sich die betroffenen Krankenhäuser noch intensiver um Pflegepersonal als auch Ärzte, darüber hinaus setzt das Krankenhaus weiterhin auf die Gewinnung von ausgebildeten Fachkräften sowohl aus der eigenen Berufsfachschule als auch aus dem Ausland.

Die Krankenhäuser gehen von einem steigenden Bedarf an Pflegeassistenzen bis zum Jahr 2030 aus. Dadurch sollen die vielfach patientenferne Tätigkeiten oder Hilfstätigkeiten übernommen werden, auch um dreijährig examinierte Pflegefachpersonen zu entlasten.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.2.3 Finanzielle Chancen und Risiken

Die Bewertung der Überlieger 2024/2025 ist zum Jahresende 2024 im Vergleich zu dem Vorjahr gestiegen, und ist auch nicht mit einer deutlichen Änderung von Überlieger-Patienten zum Jahreswechsel 2025/2026 zu rechnen, damit wird sich die Bestandsveränderung auf dem Ergebnis minimal auswirken. Insofern sind hier besondere Maßnahmen zur Risikominimierung die über das übliche, ge-

schäftsmäßige Maß hinausgehen, derzeit nicht erforderlich, jedoch immer in gleichbleibendem Maße langfristig zu bewerten.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

2.2.4 Immobilienbezogene Chancen und Risiken

Ein Risiko besteht noch bei der Erweiterung der Bettenkapazitäten durch die räumliche Einschränkung. Eine räumliche Erweiterung ist nur durch eine Generalsanierung der bestehenden Gebäude und einen zusätzlichen Neubau möglich, die zu einer finanziellen Mehrbelastung führen werden. Eine Nichtbeachtung dieses Risikos würde dazu führen, dass ein Aufwachsen der Fallzahlen nur noch sehr eingeschränkt sein könnte. Dies gilt auch für die Weiterentwicklung des Klinikums in Qualität und fachlicher Hinsicht. Mit dem Beginn des BA I im ersten Halbjahr 2025 ist diesem Risiko entgegengetreten worden, entsprechend wird derzeit an der Planung Finanzierung des BA II gearbeitet.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

LAGEBERICHT

2.3. Verbandszentrale/Vermögensverwaltung

Die Chancen und Risiken der Verbandszentrale/Vermögensverwaltung beziehen sich im Wesentlichen auf die Wertpapiere des Finanzanlagenvermögens und des Umlaufvermögens, die den Chancen und Risiken des Kapitalmarktes unterliegen und sich aus Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken zusammensetzen. Das Portfolio erwies sich insgesamt als stabil und verzeichnete Zuwächse.

Unter den Anlageformen befinden sich Aktien, Investmentfonds sowie überwiegend festverzinsliche Wertpapiere guter Bonität. Anlageentscheidungen erfolgen im Rahmen der Anlagenrichtlinie des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V.. Das Risiko wird trotz der

Auswirkungen des Finanzmarktes als bedingt vertretbar eingeschätzt (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage). Besondere Maßnahmen zur Risikominimierung die über das normale Maß an Aufmerksamkeit in der Beobachtung der Märkte hinausgeht erscheinen derzeit nicht angebracht zu sein, allerdings bleibt festzustellen, dass eine Nichtbeachtung des Risikos durchaus bei nicht bemerkten negativen Entwicklungen der Finanzmärkte Ausfälle von Depotbeständen und damit zu negativen Veränderungen in der Erfolgsrechnung zur Folge haben können. Von einer langfristigen Betrachtung ist auszugehen.

3. Gesamtaussage

Insgesamt beurteilen wir die Risiken und Chancen als bedingt vertretbar. Risiken und Chancen mit einer hohen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickeln sich aus heutiger Sicht in einer zunehmenden Form, daher bestehen auch keine Bestandsgefährdenden Risiken. Im Bereich des Krankenhauses St. Josef wird der

Erfolg von einer weiteren Straffung in der Organisation von entscheidender Bedeutung für die Ergebnisentwicklung sein. Dennoch wird auch hier weiterhin ein operativer Erfolg generiert werden können. Hier wird das Risiko weiterhin als vertretbar eingestuft.



D Wirtschafts- und Finanzplanung sowie Liquiditätsplanung

1. Caritas-Krankenhaus St. Josef

Bei einer geplanten Leistungssteigerung von 4,41 % (Basisfallwertsteigerung) und einer Case-m Mix-Steigerung von 1,00 %. In 2025 rechnen wir mit einer Gesamt-Kostensteigerung von voraussichtlich m3% gegenüber dem Vorjahr.

Die Gesamterlöse im Wirtschaftsplan 2025 belaufen sich auf T€ 146.719 die Personalaufwandsquote beträgt 59,08 % und das Jahresergebnis wird mit T€ 411 erwartet.

Das Krankenhaus St. Josef plant für das Jahr 2025 mit einer Fallzahl in Höhe von 18.204.

2. Sonstige Einrichtungen

Im Jahr 2025 wird in der Planung mit weiteren Tarifsteigerungen gerechnet. Die Anhebung der Tabellenentgelte wird ab dem Abrechnungsmonat Juli greifen, diese werden um 3% erhöht, mindestens jedoch um einen Sockelbetrag von 110,-- €. Es bestand ausreichend Zeit diese Kostenmehrungen in die zu verhandelnden Pflegesätze einzukalkulieren und damit eine Refinanzierung der pflegesatzrelevanten Sparten sicherzustellen.

In der Kalkulation für 2025 wird für die Fachklinik Haselbach ein rückläufiges Ergebnis überwiegend durch eine deutliche Steigerung der Personalkosten überwiegend wegen der Neubesetzung der Klinikleitung und Neuein-

stellung von ärztlichem Personal erwartet, wohingegen bei den Schulen auf Grund der nunmehr vollständigen Umstellung auf die generalistische Ausbildung keine gravierenden Zuwächse im Ertrag durch den Pflegeausbildungsfonds mehr zu erwarten sind.

Die Gesamterlöse dieses Geschäftsfeldes sind im Wirtschaftsplan mit einem Wert von T€ 7.973 kalkuliert. Dies ergibt mit den Personalaufwendungen eine Personalaufwandsquote von 76,13 %.

Insgesamt wird mit einem Ergebnis dieses Feldes von T€ 219,3 kalkuliert.

3. Vermögensverwaltung/Verbandszentrale

Die Erlöse 2025 werden auf einem um T€ 230 erhöhtem und damit fast gleichbleibendem Niveau gerechnet.

Die Diözese als wichtigster Geldgeber des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. wird in Folge der rückläufigen Katholikenzahlen die Zuweisung um 1% kürzen.

Bei den Personalkosten erwartet der Verein eine tarifliche Steigerung von 3 % für das Jahr 2025. Geplant wird mit einem Ergebnis von T€-1.222, wobei die Erlöse in der Hochrechnung 2025 mit T€ 38.927 schließen, bei einer Personalaufwandsquote von 56,5%.

Gemessen am Gesamtertrag sind die Einnahmen aus der Vermögensverwaltung durch Kapitalerträge eher gering. Steigende Zinsen werden für 2025 nicht erwartet. Wegen des nach Corona wieder möglichen Normalbetriebs sind die übrigen Zuschüsse ungefährdet weiter konstant nachdem die Beratungsdienste sofort unter Coronabedingungen auf eine Online- bzw. Telefonberatung umstellen konnten und somit gemäß den Verlautbarungen der Regierungsbezirke die Zuschüsse ungeschmälert fortgesetzt wurden. Aus diesen Erfahrungen heraus bilden Online-Beratungen eine weitere Möglichkeit Klientinnen und Klienten weiterhin niederschwellig erreichen zu können. Dies zeigen auch die bereits gemachten Erfahrungen aus den vorherigen Berichtsjahren.



LAGEBERICHT

E Ausblick

In den caritativen Diensten, Einrichtungen und unternehmerischen Betätigungsfeldern sind Nächstenliebe und Barmherzigkeit geradezu wesensmäßige Werteerhaltungen.¹³

Jeder Mensch ist Mitmensch, dem die Caritas mit Jeder Mensch ist Mitmensch, dem die Caritas mit Menschlichkeit begegnet und so Mitmenschlichkeit lebt. „Die Menschenwürde ist der Glutkern des christlichen Menschenbildes und der Anker unserer Verfassungsordnung. Leisten wir alle Widerstand, wenn Menschenwürde und Menschenrechte in Gefahr geraten!“ Diesem Aufruf der Deutschen Bischofskonferenz macht sich die Caritas ausdrücklich zu eigen. Die Menschenwürde ist Ausgangspunkt und Zielpunkt unseres christlichen Menschenbildes. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und kommt daher ausnahmslos jedem Menschen zu - unabhängig von nationaler oder sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, körperlicher oder psychischer Verfassung. Die Menschenwürde ist die Grundlage der Menschenrechte: wie dem Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit und Sicherheit der Person, Gleichheit vor dem Gesetz, Meinungs- und Religionsfreiheit. Auch die Menschenrechte sind universell und unverletzlich. Auf dieser Basis steht unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, steht unser Rechtssystem. Auch sie gilt es zu schützen und verteidigen. Aus diesem Grund lehnt die Caritas jede Form von Extremismus ab. Extremistische Gruppierungen jeder Art, die antreten, die gleiche Würde aller Menschen zu leugnen oder zu relativieren und unsere Grundordnung zu sabotieren oder gar zu zerstören, legen die Axt an die Wurzel von Freiheit, Frieden und Solidarität. Daher gilt für uns als Caritas die Würde des Einzelnen zu verteidigen! Die Würde des Menschen zu schützen, Anwältin zu sein für das Leben von seinem Anfang bis zu seinem natürlichen Ende, dies gehört seit jeher zum Auftrag der Caritas. Würde hat

mit Wert zu tun, mit Selbstwert und Wertschätzung durch andere. Armut kann in diesem Sinn ebenso entwürdigen wie Bedürftigkeit, Einsamkeit oder Hilflosigkeit. Daher machen wir uns stark für unsere Klientinnen und Klienten, stehen ihnen zur Seite, geben den Schwachen und Bedürftigen eine Stimme und zeigen auf, wodurch ihre Würde bedroht ist. So gestalten wir als Caritas Gemeinschaft mit und leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das Gemeinwohl, für Chancengleichheit und Gerechtigkeit. Die Caritas tritt an um unsere Demokratie zu verteidigen! Seit 75 Jahren garantiert das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Landes. Sie ist die Basis für unsere freie und plurale Gesellschaft. Der Rechtsstaat garantiert den Bestand dieser Ordnung. Unsere Verfassung, die in wesentlichen Teilen auf christlichen Grundwerten aufgebaut ist, schützen wir, indem wir für Vertrauen in die rechtsstaatlichen Institutionen werben. Wir wollen die Kräfte stärken, die diese Struktur schützen und erhalten und treten gemeinsam denen entgegen, die die Grundwerte menschlichen Zusammenlebens und der Demokratie in unserem Land durch Menschenverachtung, Ausgrenzung, Hetze und Intoleranz bedrohen.¹⁴

Neben dieser fundamentalen Triebfeder für unser gesellschaftliches Zusammenleben und Wirken gilt es die engen Zusammenhänge von Caritas und Ökonomie weiterhin durchzudenken und zubeachten¹⁵. Zwischenzeitlich hat sich dieses Spannungsfeld zu einem zentralen Thema für die Verantwortlichen in Kirche und Caritas entwickelt¹⁶. Die entscheidende Frage dabei lautet, wie die Caritas in dieser Zug- und Druckspannung handelt und nach welchen Grundoptionen sie sich dabei ausrichtet¹⁷. Eines ist sicher, Barmherzigkeit ist ohne Ökonomie auf Dauer nicht realisierbar und eine Ökonomie ohne Barmherzigkeit widerspricht dem kirchlichen Selbstverständnis¹⁸. Darüber hinaus ist es bleibende Pflicht der

¹³ Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 91

¹⁴ Grundwerte der Caritas (caritas-regensburg.de), Erklärung der Caritas im Bistum Regensburg 2024

¹⁵ Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 91

¹⁷ Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 92

¹⁸ Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 91

Caritas auch diejenigen im Blick zu behalten, die durch die Maschen des sozialen Sicherungssystems fallen¹⁹. Da Bedürftige, Ratsuchende und Patienten die eigentlichen „Stakeholder“ der caritativen Unternehmen sind, ist die Caritas selbstredend auch politisch und anwaltlich aktiv, um auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik Einfluss zu nehmen und sie konstruktiv mitzugestalten.²⁰

Letztlich sind mit Barmherzigkeit und Ökonomie die zwei Seiten einer Medaille beschrieben: „Zum einen die definitive Mittelpunktstellung des Menschen und zum anderen die Steuerung der unternehmerischen Angelegenheiten nach christlich-ethischen Grundsätzen.“²¹

Wenn alle Beteiligten um dieses Proprium ringen, also ein Höchstmaß an theologischer Ethik und ein Höchstmaß an ökonomischem Sachverstand einbringen, wird die verbandliche, unternehmerische Caritas nicht nur die Botschaft Christi glaubwürdig verkünden, sondern im deutschen Sozialwesen auch zukünftig als geschätzter und bedeutungsvoller Partner einen beachtenswerten Platz einnehmen.²²

Genau an dieser Stelle ist es an der Zeit ein herzliches Vergelt's Gott all diesen Menschen zu sagen die sich auf dieses schwierige und genau deshalb so spannende Feld wagen um all die uns anvertrauten Bedürftigen, Hilfesuchenden, Bewohner und Patienten, Klienten und Ratsuchenden zu betreuen, unterstützen und pflegen und deren Last mittragen. Genauso wie es der Apostel Paulus im Brief an die Galater uns aufgetragen hat: Einer trage die Last des anderen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben gerade in diesen prägenden und ungemein belastenden Coronajahren 2020 bis 2022 gezeigt was dies heißen kann. An allen Fronten wurde mit Kreativität, Selbstlosigkeit und gelebter Nächstenliebe den Herausforderungen der Corona Pandemie

sich entschlossen dagegengestellt ohne die eigene Gesundheit in den Vordergrund zu stellen. Freilich sind alle Sicherheitsmaßnahmen soweit es eben in den berührungsnahen pflege-, betreuungs- und beratungsnahen Dienstleistungen umzusetzen geht ergriffen und berücksichtigt worden, doch haben alle Mitarbeitenden an einem Strang gezogen und so unsere Dienste und Hilfen in den Einrichtungen und Beratungsstellen aufrecht erhalten und die Versorgung aller uns Anvertrauten sichergestellt. Es bleibt zu wünschen, dass der in der Gesellschaft nun besser erkannte Wert dieser gesamten Dienstleistung an diesen Hilfsbedürftigen und Hilfesuchenden Bestand halten kann und auch nach der nun eingetretenen Überwindung der Pandemie gesamtgesellschaftlich getragen wird. So kann es gelingen ein solides Haus Gottes auf Erden zu bauen und darin in Würde und Menschlichkeit zu wohnen.

Regensburg, 21.08.2025

Michael Weißmann, Diakon
Diözesan-Caritasdirektor

¹⁹ Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 92

²⁰ Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 93

²¹ Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 93

²² Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 94

BESTÄTIGUNGSVERMERK

DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V., Regensburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V., Regensburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

» entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

» vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.



Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Caritasrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich,

auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Caritasrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

» identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

» erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

» beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

» ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsamen Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

» beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

» beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

» führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang.

und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

München, den 21. August 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



gez. Anita Botzenhardt
Wirtschaftsprüferin

gez. ppa. Alexander Ecker
Wirtschaftsprüfer



CARITASVERBAND

FÜR DIE DIÖZESE REGENSBURG E. V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband für die
Diözese Regensburg e. V.

Kontakt: Presse- und Medienabteilung
Niedermünstergasse 1
93047 Regensburg
Tel. 0941/597-1061

Foto: H.C. Wagner

Gestaltung: justlandPLUS GmbH, Bogen



**BISTUM
REGENSBURG**
Finanzkommunikation